

Winter 2018 / 2019

# Sperrre

Münsters Magazin für Arbeit, Soziales & Kultur

kostenlos!



**Gute Besserung für das Gesundheitssystem!**



BAUHAUS  
BAUHAUS  
BAUHAUS  
UND  
AMERIKA  
AMERIKA  
AMERIKA

9.11.18 — 10.3.19

EXPERIMENTE IN LICHT UND BEWEGUNG

LWL-MUSEUM

FÜR KUNST UND KULTUR, MÜNSTER

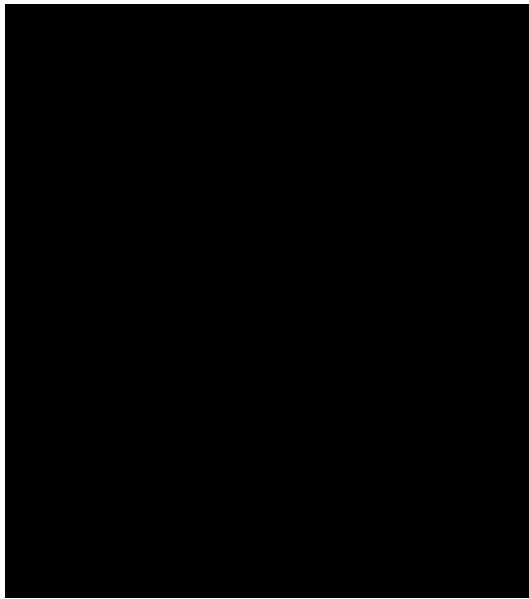


Ein Projekt von  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit





## Nicht nur das Bild hängt schief

In aufgeklärten Zeiten wie diesen wissen wir es längst: Der Körper lässt sich nicht vom Geiste trennen und umgekehrt geht es ebenfalls nicht.

Auch das deutsche sogenannte Gesundheitssystem ist darüber informiert. Umso verwunderlicher ist es, dass dieser Umstand sich an vielen entscheidenden Stellen nicht in der Praxis niederschlägt und keine Veränderung der Lage anstößt. Was die Qualität der medizinischen Versorgung angeht, liegt Deutschland nach u.a. Singapur und Italien weltweit auf Rang 20 (Kernfrage der Studie war: „Enden behandelbare Krankheiten tödlich?“). Viele Bekannte, denen ich davon berichte, befremdet dieser Umstand gar nicht. Das überrascht, da ich immer das Gefühl hatte, man halte allgemein große Stücke auf das deutsche Gesundheitssystem. Aber es rühmt sich wohl eher seiner selbst.

Dank Pflegenotstand wird mir bereits beim Gedanken an meinen Lebensabend blümerant, und auch in naher Zukunft will man doch bitte nicht stationär behandelt werden müssen. Wenn wir im Alter keine Leistung mehr werden bringen können, wird man dann auch uns ignorieren, ganz zu schweigen von den überlasteten Pflegekräften.

Wenn es plötzlich landauf, landab heißt, dass deutsche Notaufnahmen von vergleichsweise lapidaren Fällen überschwemmt werden, mag man einen Grund dahinter vermuten: Das Vertrauen in die eigene Wahrnehmung, das Gefühl für sich selbst, könnte den vermeintlichen Notfällen abhandeln gekommen sein.

Wen könnte es verwundern, in aufgeklärten Zeiten wie diesen, in denen der Müdigkeitswarner im Auto

warnt, und, im Falle eines Falles, der Rauchmelder piept.

In aufgeklärten Zeiten wie diesen, geht es erstaunlich unaufgeklärt, versteinert und erstarrt zu. Weltfremde Gesundheitsminister helfen da leider gar nicht. Erinnern wir uns an Lorient: Das ganze Zimmer liegt in Trümmern, aber es kommt ihm nur ein Satz über die Lippen: „Das Bild hängt schief!“

Nun, das Gesundheitssystem sollte als Organismus gesehen werden, der lebt, der sich den Umständen anpassen muss, der gepflegt werden und wachsen will. Seit 1972 weiß man vom demographischen Wandel, und die Politik steht wie das Kaninchen vor der Schlange, wenn sie nicht bisweilen Blüten treibt: „Kinder statt Inder“ (Zitat Jürgen Rüttgers).

Es gab Zeiten in denen man sich als Frau schuldbeusst fragen musste, ob man nicht sofort zehn Kinder auf einmal bekommen sollte, um Deutschland zu retten; zum Teufel mit der Gleichberechtigung.

So aufgeklärt die Zeiten seitdem angeblich auch sein mögen, etwas wusste unser früherer Bundespräsident Gustav Heinemann bereits lange vor dem Jahr 2018: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit den Schwächsten ihrer Glieder verfährt.“ Dieses Zitat beschreibt die aktuelle Lage leider treffender als Lorient's Anmoderation seines Sketches „Zimmerverwüstung“ aus dem Jahre 1976:

*„Die Arbeit eines staatlichen Beamten im Außendienst erfordert neben einer robusten Gesundheit Takt und Fingerspitzengefühl. Im Falle eines notwendigen Hausbesuches sollte der Bürger Entgegenkommen und Verständnis zeigen.“*

Hoffen wir, dass das System eines schönen Tages seiner Pflicht nachkommt, damit wir endlich Verständnis werden aufbringen können.

Rachel Selker

# Das gute Gefühl, nicht alleine zu sein

Kontaktstelle Münster bringt Selbsthilfegruppen zusammen



Rosi Lürenbaum,  
Renate Ostendorf und  
Marco Tammen sind die  
Ansprechpartner\*innen  
für Selbsthilfe.

**D**ie Selbsthilfegruppen in Münster florieren. Auch wenn das Wort „Selbsthilfe“ bei einigen Aversionen weckt, gibt es mittlerweile kaum noch ein gesundheitliches oder soziales Thema, zu dem es keine Selbsthilfegruppe gibt. Das Spektrum reicht von A wie Alzheimer bis Z wie Zwänge. Über 300 verschiedene Selbsthilfegruppen gibt es allein in Münster – Tendenz steigend.

Koordiniert und in ihrer Arbeit unterstützt werden die Gruppen von der Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster. „Wir bringen Menschen zusammen“, bringt Leiterin Renate Ostendorf das zentrale Thema der Unterstützungsstelle für Selbsthilfe auf den Punkt.

Als erste Anlaufstelle für alle an Selbsthilfe Interessierten tragen diese die unterschiedlichsten Anliegen und Fragen an die Kontaktstelle heran: „Ich glaube

meine Tochter ist magersüchtig. Gibt es eine Gruppe für Eltern in Münster?“ oder: „Bei mir wurde Krebs diagnostiziert und ich weiß nicht mehr weiter!“

Die Hauptaufgabe einer Selbsthilfegruppe besteht darin, Kontakte zu schaffen, Informationen und Erfahrungen weiterzugeben und vor allem ein offenes Ohr zu haben. Die gängige Vorstellung von Selbsthilfegruppen, in der eine Gruppe zusammen im Stuhlkreis sitzt und sich die Mitglieder ihr Leid klagen, greift sicherlich zu kurz. Durch das besondere Verständnis unter gleich Betroffenen, können viele Menschen ihre Kräfte (wieder) entdecken, diese mobilisieren und letztlich lernen, sich selbst zu helfen und die eigene Situation besser zu bewältigen.

Wenn Sie eine Selbsthilfegruppe suchen, eine Gruppe gründen möchten oder sonstige Fragen haben, wenden Sie sich an die:

Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster,,  
[www.selbsthilfe-muenster.de](http://www.selbsthilfe-muenster.de)

**30 JAHRE**  
Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster

**DER PARITÄTISCHE**  
SELBSTHILFE-KONTAKTSTELLE  
Münster

## Verkriech' Dich nicht!

Du hast ein Problem? Dann sprich darüber! In über 300 Selbsthilfegruppen geben sich Menschen in Münster Halt und Unterstützung.

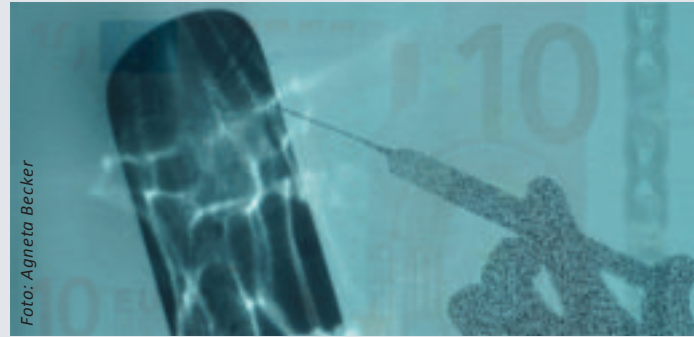
Selbsthilfe-Kontaktstelle Münster  
Dahlweg 112 | 48153 Münster  
Telefon: 0251 609 332 30  
[selbsthilfe-muenster@paritaet-nrw.org](mailto:selbsthilfe-muenster@paritaet-nrw.org)

[www.selbsthilfe-muenster.de](http://www.selbsthilfe-muenster.de)

## 8 Das Gesundheitssystem mutiert zur Gesundheitswirtschaft

Jede(r) kennt das entweder aus eigener Erfahrung oder aus der Familie: Pflegekräfte im Krankenhaus oder Altenheim haben kaum noch Zeit, sich ausreichend um Patient\*innen oder Bewohner\*innen zu kümmern, weil die Stationen personell unterbesetzt sind. Das ist nur ein Aspekt eines Gesundheitssystems, in dem inzwischen Kosten und Zahlen im Vordergrund stehen und nicht die Sorge um den Menschen.

Foto: Agneta Becker



## 11 Langzeituntersuchung mit 200.000 Proband\*innen

Warum wird der Mensch krank und der andere nicht? Warum bekommt ein(e) Raucher\*in keinen Lungenkrebs und ein(e) Nichtraucher\*in schon? Antworten auf solche Fragen und Aufschluss über die Entstehung der großen Volkskrankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs und Diabetes erhoffen sich die Initiator\*innen und Forscher\*innen von der Gesundheitsstudie NAKO. Bundesweit werden dazu 200.000 Proband\*innen über mehrere Jahre untersucht. Wir haben mit dem für Münster verantwortlichen Sozialmediziner Prof. Dr. Klaus Berger über Sinn und Zweck der Studie gesprochen.

Foto: Fotolia / Engine Images



## 18 Studieren auf Kosten der Gesundheit

Nicht nur auf dem aus dem Ruder gelaufenen Arbeitsmarkt ist nicht alles eitel Sonnenschein, sondern auch an den Hochschulen liegt einiges im Argen, da der Leistungsdruck kontinuierlich steigt und immer mehr Leistungen in immer kürzer werdenden Abständen erbracht werden müssen. Nicht wenigen Student\*innen wird darüber das Studium zur unerträglichen Belastung, die sie auf Dauer krank macht, psychisch krank. Spätestens dann ist der Zeitpunkt, über einen Studienabbruch nachzudenken und sich klar zu machen: Das Studium aufzugeben ist kein Makel, sondern kann genau der Schritt in die richtige Richtung sein.

### INTRO

- 3 Editorial
- 6 Neues aus dem MALTA

### TITEL – GESUNDHEIT FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

- 8 **Die Schattenseiten des deutschen Gesundheitswesens**  
Wenn die Ökonomie mehr und mehr über die Medizin bestimmt
- 11 **„Münster ist eine Insel der Glückseligen“**  
Interview mit dem Sozialmediziner Klaus Berger zur bundesweiten Gesundheitsstudie NAKO
- 14 **„Was soll ich denn sonst tun?!“**  
Burnout – über die schwierige Annäherung an ein Zeitgeist-Phänomen
- 18 **Einmal falsch abgebogen – mehrere Lebensjahre verschenkt**  
Es ist kein Beinbruch, ein krank machendes Studium aufzugeben

- 22 **Krankgeschrieben – was nun?**  
Wie die „Nahtlosigkeit“ die Türen der Arbeitsagentur öffnet
- 24 **Bei Unterzuckerung: Insulin!**  
Ein Blick durch die cineastische Brille auf Kiffer, Kokser und Kohlenhydrate

### LESESTOFF

- 27 **Systematisch beraten über Hartz IV**  
Ein schmaler, aber gehaltvoller Band ist wie ein Intensivkursus mit komplexem Inhalt

### ARBEIT & SOZIALES

- 28 **Eine Errungenschaft von historischer Bedeutung: 100 Jahre Acht-Stunden-Tag**  
Der Kampf der Arbeiterbewegung für den Acht-Stunden-Tag – aktueller denn je

### KULTUR

- 30 **Kulturtermine in Münster**  
Kostenlose Angebote im Herbst und Winter 2018 /2019

### NICHT SPERRIG

- 32 URTEILE
- 36 KURZMELDUNGEN & TIPPS
- 42 IMPRESSUM

#### TITELTHEMA:

**Gesundheit für das Gesundheitswesen**



# 48143 Malta

Notizen aus Münsters Arbeitslosentreff in der Achtermannstraße

**D**er AbM – Arbeitslose brauchen Medien e.V. ist hauptamtlich nicht nur Herausgeber der SPERRE, sondern auch Betreiber des MALTA – Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße.

Die SPERRE versteht sich bekanntlich als Magazin, das sich vornehmlich, aber nicht ausschließlich an Erwerbslose\* richtet und dem Thema Erwerbslosigkeit und deren Auswirkungen besondere Aufmerksamkeit widmet.

Im MALTA wiederum finden Unterstützungssuchende\* kostenlos praktische Hilfestellung bei der Stellensuche, dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen, aber auch dem Ausfüllen von behörd-



Foto: Rachel Selker

lichen Formularen sowie eigentlich allem, was mit dem Komplex Erwerbslosigkeit irgendwie zusammenhängt; und manchmal auch so manchem, was darüber hinausgeht.

Da liegt es nahe, Mitarbeiter\*innen, Besucher\*innen und Unterstützer\*innen des MALTA in der SPERRE einen festen

Platz einzuräumen und die Möglichkeit zu bieten, über eigene Erlebnisse und Erfahrungen mit Erwerbslosigkeit bzw. aus der Arbeit mit Erwerbslosen zu berichten, hieraus gewonnene nützliche Erkenntnisse weiterzugeben oder sonst wie Wissenswertes mitzuteilen.

Aus diesen Überlegungen heraus ist diese neue, in Zukunft hoffentlich möglichst regelmäßig vertretene Rubrik ins literarische Magazin-Leben gerufen worden. Notizen von der Basis gewissermaßen, mitten aus dem vielleicht nicht immer prallen, dafür meist ziemlich kunterbunten Leben im Arbeitslosentreff in Münsters Achtermannstraße, gleich hinterm *cuba*.

Robert Martschinke

Wir benötigen dringend Geld für Kaffee, Kaffeefilter, Milch, Lebensmittel

**MALTA** Münsters Arbeitslosentreff  
Achtermannstraße 10-12 | 48143 Münster  
Tel 0251 511121

Das MALTA ist ein offener Treff für Arbeitslose. Es ist eine ergänzende Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit.



## Folge 1: Zweimal Malta <sup>(1)</sup>



Unsere Namensvetterin, dieser insulane Fliegenschiss im Mittelmeer, macht zur Zeit vor, wie die Europäische Union offenbar insgesamt künftig mit „Flüchtlingen“ und deren (Lebens-)Retter\*innen zu verfahren gedenkt: mit absoluter Abschottung; mit polizeilicher und juristischer Verfolgung aller Helfer\*innen und Unterstützer\*innen. Dass jenes Malta zugleich jedem oder jeder, der oder die mit einer Million Euro ins Land reist, ohne Umschweife die maltesische Staatsbürgerschaft anbietet, wäre für manch sensibleres Gemüt sicher Grund genug, unseren Hinterhofladen in der Achtermannstraße auf Dauer umzutau- fen. Zumal mittlerweile geschätzte 80 bis 90 Prozent unserer Besucher\*innen zu jenen Leuten gehören, die das andere Malta für vogelfrei erklärt hat und mit militärischen Mitteln bekämpft.

Denn geschätzt vier von fünf Leuten, die in diesen Tagen den Weg ins soziale MALTA finden, sind erst seit wenigen Monaten oder Jahren in der BRD und hoffen auf die deutsche Staatsbürgerschaft. Was manche aus den Ländern, aus denen sie kommen, berichten, lässt einem mitunter die Haare zu Berge stehen. Die allermeisten wollen arbeiten, viele sprechen leider kaum Deutsch, viele gemeinsam unternommene Bewerbungen um eine Arbeitsstelle blei-

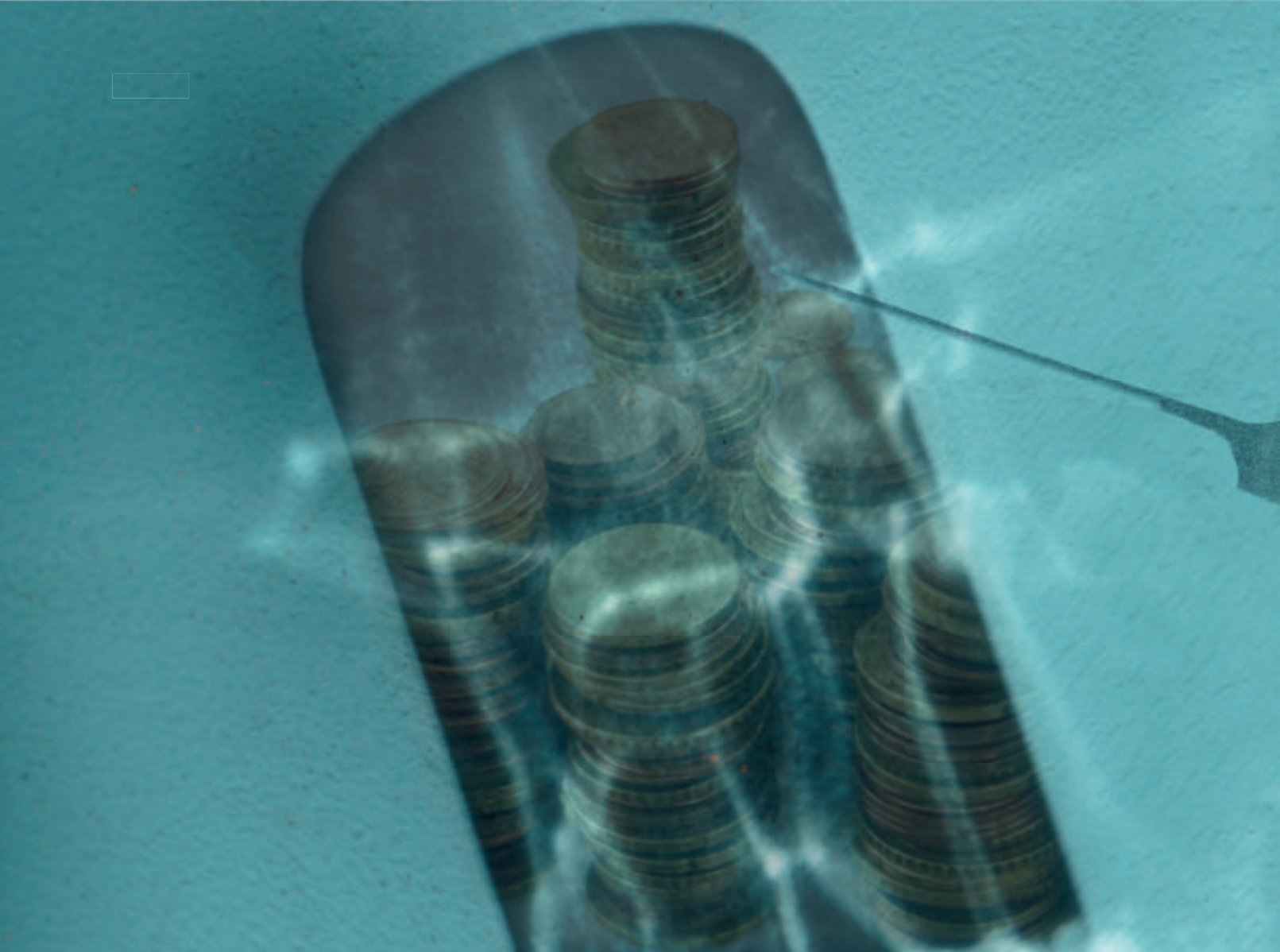
ben darum erfolglos. Nichtsdestoweniger sind die allermeisten unserer neuen (schieß' was auf Staatsbürgerschaften) Mitmenschen eine wertvolle Bereicherung: Der eine kocht für uns Couscous zu Mittag, eine andere hilft beim Ausfüllen von behördlichen Anträgen, und es bieten sich reichlich Gelegenheiten, die eingerosteten Fremdsprachenkenntnisse aus der eigenen Schulzeit aufzufrischen.

Im anderen, menschenfeindlichen Malta würden wir für das, was wir hier tun, vor Gericht gestellt; und nicht nur dort. Während meiner Schicht genießt die Polizei – egal, welche – striktes Hausverbot. Insofern ist auch das MALTA hinterm cuba eine Insel. Erwerbslose können sich bei uns im Rahmen etwa einer sogenannten AGH-Stelle („Ein-Euro-Job“) engagieren, aber auch jede(r) andere, der oder die „neue Leute“ kennenlernen und sich austauschen will, auch über Kontinentalgrenzen hinweg. Besonders schön wäre es, wenn auch „Refugees“ als Berater\*innen bzw. Unterstützer\*innen unser Team in Zukunft verstärken würden.

Solidarität will gelebt, sprich: praktiziert werden, gerade jetzt, hier, im hinter NATO-Draht verschanzten, sich stetig nach rechts radikalierenden „Europa“. Darum ist uns jede(r), aber auch absolut wirklich jede(r), jederzeit herzlich willkommen (Ausnahmen s. o.). Der Kaffee kostet fünfzig Cent. Er ist jeden Cent wert.

Robert Martschinke ■

<sup>(1)</sup> Der Text „Folge 1: Zweimal MALTA“ gibt die eigenen Auffassungen des Autors wieder. Die Redaktion der SPERRE macht sich diese nur in Teilen zu Eigen.



# Die *Schattenseiten* des deutschen Gesundheitswesens

Über die Folgen der Ökonomisierung im Gesundheitssystem

*Ein Gastbeitrag von Jürgen Kemper*

**Wo früher eine Pflegekraft eine Stunde Zeit für eine(n) Patienten\*in oder Heimbewohner\*in hatte, bleiben heute nur wenige Minuten für eine körperliche Minimalversorgung. Wer sich nicht aus privaten Mitteln zusätzliche Hilfen leisten kann, ist entweder auf die immer weiter reduzierte öffentliche Gesundheitsversorgung angewiesen oder erhält Hilfe von privaten Organisationen, die auf Profit ausgerichtet sind.**





Foto: Agneta Becker

## *Gesundheit: Körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden.*

Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

**M**enschen mit höherem Einkommen haben im deutschen Gesundheitswesen wenige Probleme. Sie können zwar Anstoß nehmen an der bürokratischen Kostenabrechnung, falls sie beihilfeberechtigt sind. Manche(r) von ihnen mag sich auch sorgen, die bevorzugte Behandlung zu verlieren, wenn die Gebührenordnungen für Privat- und Kassenpatienten, wie bereits öfters diskutiert, tatsächlich angeglichen werden. Bisher jedoch bekommen Privatversicherte eher Arzttermine, haben die volle freie Arztwahl und können sich im Alter jedwede Betreuung sichern, indem sie sie privat bezahlen.

Die Menschen mit niedrigem oder gar keinem Einkommen leiden dagegen unter dem Ärztemangel auf dem Lande, den Wartezeiten auf Arzttermine und in den Wartezimmern, dem Mangel an Pflegekräften in Heimen und Krankenhäusern oder an den Zuzahlungen bei Zahnersatz und Pflegekosten. Im Gegensatz zu den reichen Schichten der Bevölkerung können sie sich oft keine Sehhilfen leisten, bekommen nur einfache, billige Hörhilfen, wenig komfortable Rollatoren und nicht immer den notwendigen Zahnersatz, da der sehr teuer ist. Verschreibungsfreie Medikamente können sie häufig nicht bezahlen, auch wenn sie notwendig sind. Die vorgesehenen

Zuzahlungen zu Heil- und Hilfsmitteln und bei Krankenhaus-, Reha- und Kurmaßnahmen fallen ihnen schwer, bis die Befreiungsgrenze erreicht ist.

### **NICHT DIE VERSICHERTEN ZÄHLEN, SONDERN ALLEIN DIE KOSTEN**

Die vielen Maßnahmen zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen haben dazu geführt, dass auch die oberen Etagen der Krankenkassen das Sparen verinnerlicht haben. Sie fragen nicht: „Was kann ich für meine Versicherten tun?“, sondern: „Wie können wir die Ausgaben reduzieren oder zumindest eindämmen?“

Der Prozess von der Teilprivatisierung des Krankenhauses und der Heimleistungen bis zu deren vollständigen Privatisierung ist weit fortgeschritten. Die ausgegliederten Bereiche sind meist nicht an Tarifverträge gebunden, an der Bezahlung der Beschäftigten wird gespart. Einsparungen von Kosten sind meistens gleichbedeutend mit Einsparungen bei den Gehältern.

Der aktuelle Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD sieht vor, dass Tarifverträge in der Altenpflege flächendeckend zum Tragen

kommen. Dafür soll gemeinsam mit den Tarifparteien gesorgt werden. Wie das geschehen soll, wenn der Staat sich gemäß dem neoliberalen Modell weitgehend aus allen Entscheidungen heraushält, bleibt unklar.

Leichte Verbesserungen versprechen sich die Koalitionäre von der Einsetzung einer Kommission, die eine Angleichung der Gebührenordnungen erarbeiten soll. Der Zuschuss zum Zahnersatz soll von 50 auf 60 Prozent steigen, und die Vermittlung von Arztterminen soll auch bei Haus- und Kinderärzten durch die Terminservicestellen – dann zwischen 8 und 18 Uhr – erfolgen.

### MEHR STELLEN FÜR NICHT VORHANDENE PFLEGEKRÄFTE

Auch 13.000 zusätzliche Stellen für Pflegekräfte in den Heimen will die große Koalition schaffen. Das bedeutet weniger als eine zusätzliche Stelle pro Einrichtung. Wo sollen eigentlich diese Pflegekräfte herkommen? Schon jetzt sind die vielen offenen Stellen nicht zu besetzen. Man bräuchte viel mehr Ausbildungsplätze für Pflegekräfte und weit mehr zusätzliche Stellen in den Heimen. Zum Teil werden schon jetzt Pflegefachkräfte aus dem Ausland angeworben, die dann dem dortigen Gesundheitswesen fehlen.

Das Sofortprogramm des Gesundheitsministeriums, das diesen Punkt gemäß der Koalitionsvereinbarung beinhaltet, sieht vor, die zusätzlichen Pflegestellen im Krankenhaus und Tarifsteigerungen von den Kostenträgern, das heißt in der Regel von den Krankenkassen, zu refinanzieren. Ein Anreiz, mehr auszubilden, soll dadurch geschaffen werden, dass die Ausbildungsvergütungen in der Kranken- und Altenpflege im ersten Ausbildungsjahr auch von den Krankenkassen getragen werden. Mithilfe eines komplexen Bewertungssystems sollen erhöhte Pflegeaufwendungen nachgewiesen und dafür den Krankenhäusern zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Als erster Gesetzentwurf zur Verbesserung der Pflege wurde von dem Bundesgesundheitsministerium das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz vorgestellt und inzwischen vom Bundestag beschlossen. Nach Ermittlung des Pflegeaufwandes sollen ab 2020 Personaluntergrenzen gelten. Durch diese Vorgaben können



Fotos: Agneta Becker

jedoch keine Pflegefachkräfte herbeigezaubert werden, zumal sie derzeit am Arbeitsmarkt nicht verfügbar sind (siehe oben).

### SÜNDENFALL FALLPAUSCHALE

2004 wurden zur Abrechnung der Behandlungskosten in den Krankenhäusern „diagnosebezogene Fallgruppen“ eingeführt. Jedes Krankenhaus bekommt für die gleiche Diagnose eine bestimmte Geldmenge unabhängig von dem individuellen Behandlungsbedarf vergütet. Diese Fallpauschalen sind maßgeblich für die radikale Ökonomisierung in den Krankenhäusern verantwortlich. Laut Pflegepersonal-Stärkungsgesetz ist geplant, die Pflegekosten aus den Fallpauschalen herauszunehmen. Zuvor sollen die Deutsche Krankenhausgesellschaft und die Spitzenverbände der gesetzlichen und privaten Krankenkassen eine eindeutige, bundeseinheitliche Definition der ausgliedernden Pflegepersonalkosten vereinbaren. Ob dieses Vorgehen ein Schritt in die richtige Richtung sein wird, muss sich zeigen. Nur wenn dadurch wirklich mehr Geld für die Pflege zur Verfügung steht, ist eine Besserung möglich. Dazu macht das Gesetz aber leider keine Vorgaben.

Es kann sich nur etwas zum Guten verändern, wenn der Staat wieder stärker gestalterisch tätig wird. Das übermäßige Setzen auf den freien Markt hat nur zu mehr Arbeitshetze, Unzufriedenheit der Beschäftigten und – beispielsweise durch die Schließung von Krankenpflegeschulen – zu dem Mangel geführt, der jetzt beklagt wird. ■

*Der Autor Jürgen Kemper, Dr. med. und Diplom-Psychologe, ist Mitglied der attac-Regionalgruppe Münster, für die er diesen Beitrag ursprünglich verfasst hat. Die Regionalgruppe trifft sich an jedem zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr im ITP, Friedrich-Ebert-Straße 7 (Eingang im Hof).*

### WEITERE INFORMATIONEN:

Das Gesundheitssystem wird mehr und mehr zur privatisierten Gesundheitswirtschaft. Der damit verbundene ökonomische Druck, Gewinne zu erzielen, erhöht den Arbeitsstress für die Beschäftigten und die Eigenleistungen, die die Patient\*innen zusätzlich erbringen müssen. An die Stelle des Staates treten zunehmend Investoren, die Einrichtungen wie beispielsweise Kliniken mit hohen Renditeerwartungen übernehmen.

Von dem Prinzip der Solidarversicherung hat sich die gesetzliche Krankenversicherung zusehends entfernt. Um Beitragserhöhungen

zu begrenzen, wurden Selbstbeteiligungen der Erkrankten eingeführt. Rezeptgebühr, Zuzahlungen, „individuelle Gesundheitsleistungen“ (die oft überflüssig oder fragwürdig sind) und teilweise Beitragserhöhungen: Sie alle sind vom einzelnen Patienten zu tragen und nicht von der Solidargemeinschaft.

Das Statistische Bundesamt (Destatis) prognostiziert für 2017 einen Anstieg der Gesundheitsausgaben in Deutschland von 4,9 Prozent gegenüber 2016 auf 374,2 Milliarden Euro. Damit wurde im Vorjahr erstmalig mehr als eine Milliarde Euro pro

Tag im nationalen Gesundheitssystem umgesetzt. Von 2015 zu 2016 wuchsen die Ausgaben um 3,8 Prozent auf 356,5 Milliarden Euro; das sind pro Einwohner\*in 4330 Euro. Die Gesundheitskosten hatten einen Anteil von 11,3 Prozent am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die höhere Wachstumsrate für 2017 erkläre sich durch das Inkrafttreten des dritten Pflegestärkungsgesetzes am 1. Januar 2017, so die Bundesstatistiker.

<https://www.taz.de/Privatisierung-des-Gesundheitswesens/?!5544982/>

„Gesund ist man erst, wenn man wieder tun darf, was einem schadet“

Karl Kraus

# „Münster ist eine Insel der Glückseligen“

Ein Gespräch mit dem Sozialmediziner und Epidemiologen Prof. Dr. Klaus Berger über die bundesweite Gesundheitsstudie NAKO

Interview: Thomas Krämer

**Armut macht krank. Arme Menschen sterben früher. Das ist nicht erst seit gestern bekannt. Doch woran im Einzelnen das liegt, welche Lebensumstände krank machen, darüber sind sich Wissenschaftler\*innen und Mediziner\*innen weit weniger im Klaren. Unter anderem dazu soll eine Langzeit-Studie namens NAKO mit 200.000 Proband\*innen Informationen liefern. Das wissenschaftliche Mammutprojekt läuft bereits seit 2014 und ist auf bis zu zwei Jahrzehnte angelegt. Es geht der Frage nach: Woher (genau) kommen die großen Volkskrankheiten?**

**N**AKO die abstrakte Abkürzung steht für die „Nationale Kohorte“. Das klingt eher nach einem militärischen Hintergrund oder einer neuen rechten Bewegung. Doch weit gefehlt: Die vier Großbuchstaben stehen für die bisher größte Gesundheitsstudie in Deutschland. Dazu werden zufällig ausgewählte Personen, deren Teilnahme freiwillig ist, in jeweils einem von 18 Studienzentren medizinisch untersucht. Dazu gehört unter anderem die Entnahme von Blutproben, die eingelagert werden. Außerdem werden die Proband\*innen ausführlich nach ihren Lebensumständen und -gewohnheiten befragt, also etwa nach Beruf, Ernährung, persönlicher Fitness oder dem eigenen Befinden. Die Wissenschaftler\*innen hoffen, durch die Ergebnisse mehr darüber zu erfahren, in wieweit bestimmte Faktoren die Entstehung von Krankheiten beeinflussen. Welche Rolle spielen dabei

etwa Umweltbedingungen und Erbanlagen? In wieweit sind Krankheiten sozial bedingt, etwa durch Armut oder Arbeitslosigkeit? Letztlich sollen die gewonnenen Erkenntnisse die Möglichkeiten zur Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen verbessern helfen. Auch die Universität Münster ist mit einem Studienzentrum an der Gesundheitsstudie NAKO beteiligt. Dafür

zuständig ist der Hochschullehrer Prof. Dr. med. Klaus Berger (59), seit 2010 Leiter des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin. Mit ihm haben wir über Inhalt und Chancen des Großprojekts gesprochen.

**SPERRE: Herr Berger, erklären Sie uns bitte zunächst, was es mit der Gesundheitsstudie NAKO auf sich hat und wie sie durchgeführt wird.**

Klaus Berger: Die NAKO-Gesundheitsstudie wird an 18 Standorten in ganz Deutschland durchgeführt. Dort werden jeweils 10.000 oder 20.000 Bürgerinnen und Bürger aus der jeweiligen Stadt und Region untersucht. Das dauert natürlich seine Zeit.

**In Münster auch?**

Ja, in Münster sind es 10.000 Teilnehmer oder Probanden, wie wir sie nennen. Davon haben wir seit Sommer 2014 ungefähr 8.500 untersucht. Die restlichen 1.500 müssen wir noch bis zum April 2019 in die Studie aufnehmen.

**Wie sind Sie denn an Ihre Probanden gekommen?**

Wir stützen uns auf eine repräsentative und statistisch abgesicherte Auswahl aus den jeweiligen Melderegistern der Kommunen. Die zufällig im Einwohnermeldeamt ausgewählten Personen, Männer und Frauen zwischen 20 und 69 Jahren, wurden angeschrieben, über die Studie informiert und um Teilnahme gebeten. Zwar ist die Teilnahme freiwillig. Es kann aber auch nicht jeder oder jede

*In wieweit sind Krankheiten sozial bedingt, etwa durch Armut oder Arbeitslosigkeit?*

mitmachen, sondern nur die zufällig ausgewählten Personen, weil sonst kein repräsentativer Ausschnitt der Bevölkerung möglich wäre.



Prof. Dr. Klaus Berger (Foto: UKM)

**Und wie sieht der weitere Fahrplan aus, die Studie ist ja auf etliche Jahre angelegt.**

Danach fängt die Zweituntersuchung der Studie in allen Studienzentren an. Das wird für die meisten Studienzentren ab Mai 2019 sein. NAKO ist so angelegt, dass im Verlauf von zehn Jahren die von uns eingeladenen Probanden mindestens zweimal umfangreich untersucht und befragt werden. Der Löwenanteil von ihnen durchläuft ein normales Untersuchungsprogramm, so wie man das von Untersuchungen beim Hausarzt oder im Krankenhaus kennt und das drei bis vier Stunden dauert. Ein kleinerer Teil, etwa jede(r) Fünfte, nimmt an einem Intensivprogramm mit fünf bis sechs Stunden teil.

**Wozu treiben Sie den enormen Aufwand? Immerhin wollen Sie bundesweit 200.000 Männer und Frauen untersuchen, auf deren Freiwilligkeit Sie bauen müssen.**

Ziel ist es vor allem, die großen Volkskrankheiten und ihre Ursachen besser zu verstehen. Wir hoffen, später Empfehlungen für wirksamere Behandlungen geben zu können. Wir haben zwar schon viele wissenschaftliche Daten und Versuchsergebnisse in der Vergangenheit dazu gewinnen können. So ist inzwischen allgemein bekannt, dass Rauchen schädlich ist und Lungen- sowie Brustkrebs befördert. Was ist aber dann, wenn jemand regelmäßig Sport treibt und sich ausgewogen ernährt, aber hin und wieder raucht? Über diese gegenseitige Beeinflussung von vielen gesundheitsfördernden und -abträglichen Gewohnheiten und deren Auswirkungen wissen wir noch wenig. Um darüber aussagekräftige und verlässliche Daten zu erhalten, brauchen Sie eine große Probandenzahl, wie wir sie bei NAKO haben. Auch auf Fragen wie 'Warum bekommt jemand Krebs und jemand anderer gleichen Alters und mit gleichen Lebensumständen nicht?' hoffen wir Antworten zu bekommen.

**Wie gehen Sie dabei vor?**

Jede Untersuchung und damit auch die NAKO ist breit angelegt. Von jedem Teilnehmer werden die relevanten soziodemographischen und gesundheitlichen Daten erhoben, auch über seinen bzw. ihren Alltag, die Arbeit und anderes mehr. Das Ernährungsprotokoll liefert interessante Informationen, zum Beispiel bei einem Diabetiker. Zusätzlich erstellen wir ein Bewegungsprofil. Ein Aktimeter zeichnet dafür eine Woche lang die Daten in den Aktivitäts- und Ruhephasen auf. Das Gerät kann auch die Schlafdauer und die eingenommene Schlafposition des Probanden registrieren.

**Und dann?**

Mittels dieser und anderer Daten lassen sich die Probanden mehreren Bewegungsmustern zuordnen. Aus dem Vergleich der jeweiligen Daten mit denen aus der zweiten Untersuchung der Studie in einigen Jahren versprechen wir uns wichtige Rückschlüsse, beim Beispiel Diabetes sind es Unterschiede zwischen verschiedenen Bewegungsmustern, die den Verlauf der Zuckerkrankheit negativ oder positiv beeinflussen. Und wir können unter Umständen Empfehlungen geben, um Komplikationen zu vermeiden oder abzumildern.

**Sie sagen, es gehe um die sogenannten Volkskrankheiten. Als da wären?**



Illustration:  
Agneta Becker

*„Im Bevölkerungsdurchschnitt ist die mittlere Lebenserwartung in Münster um ein bis eineinhalb Jahre höher als in Dortmund.“*

Der Begriff Volkskrankheit ist nicht definiert. Die meisten denken dabei an häufige Erkrankungen, andere an besonders schwerwiegende. Auch die Kombination von häufig und schwer sehen einige als Kriterium an. Dazu gehöre ich auch. Also eine relativ häufige Erkrankung, die im Alltag des Betroffenen zu teils starken Einschränkungen führt. In der NAKO werden die folgenden großen Gruppen von Volkskrankheiten erfasst: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, neurologische und psychiatrische Erkrankungen, muskuloskeletale Erkrankungen, Diabetes, Krebserkrankungen und Infektionskrankheiten. Zu jeder dieser Gruppen werden Untersuchungen, Befragungen und Messverfahren eingesetzt. Diese große Breite erklärt, warum das Programm so lang dauert.

**In wieweit finden soziale Faktoren Eingang in die Studie?**

Für Sozialmediziner und Epidemiologen ist unbestritten: Soziale Faktoren können einen sehr großen Einfluss auf das Entstehen von Krankheiten haben. Nicht bei allen Erkrankungen, aber bei einem großen Teil der Volkskrankheiten zählen sie zu den wichtigsten Einflussfaktoren. Das gilt für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und einige Arten von Krebserkrankungen, außerdem für Diabetes, bestimmte psychiatrische Erkrankungen wie etwa die Depression und für einige Infektionskrankheiten.

**Arbeitslosigkeit ist einer dieser sozialen Faktoren.**

Ja, die zählt sicher zu den sozialen Faktoren, die sehr wichtig sind – neben anderen. Wir haben unter anderem dazu vor einiger Zeit eine Studie in Dortmund gemacht. Das Ruhrgebiet eignet sich für Untersuchungen von Einflüssen der sozialen Faktoren auf Gesundheit und Krankheit sehr gut, weil die

soziale Spannweite dort von ganz reich bis ganz arm reicht. Verglichen damit ist Münster die Insel der Glückseligen.

#### Ihre Ergebnisse werden dementsprechend ausgefallen sein...

Nun, obwohl Münster und Dortmund nur rund 75 Kilometer voneinander entfernt sind, zeigen sich deutliche Unterschiede. Im Bevölkerungsdurchschnitt ist die mittlere Lebenserwartung in Münster um ein bis eineinhalb Jahre höher. Dementsprechend ist die Häufigkeit von Schlaganfall, Diabetes und Herzinfarkt in Dortmund spürbar erhöht, der Bildungsgrad dagegen niedriger.

In der NAKO-Studie werden viele soziale Faktoren erhoben: Bildungsniveau, Sozial- und Arbeitsstatus, Krankengeschichte der Familie, Migrationshintergrund – weil der zum Beispiel das Ernährungsverhalten erklären kann –, auch soziale Unterstützung durch Freunde, Bekannte usw. Alle diese Faktoren haben einen relativ hohen Einfluss auf die genannten Krankheiten. Die Daten erheben wir mittels etablierter Fragebögen.

#### Und was passiert mit all den gewonnenen Daten?

Die Daten werden aus den Studienzentren zusammengeführt und zentral unter einem Pseudonym gespeichert. Der Datenschutz bleibt so dabei gewahrt. Jeder Wissenschaftler aus dem In- und Ausland kann die Daten dann für seine Fragestellungen nutzen und auswerten, selbst wenn er gar nicht an der Studie beteiligt war. Dazu stellt er einen Antrag, in dem er kurz darlegt, wofür die Daten genutzt werden sollen. Der Antrag wird von einer Kommission geprüft und die Daten bei Zustimmung innerhalb von vier Wochen freigegeben.

#### Soweit sind Sie aber noch nicht, oder?

Nein, noch haben wir die erste Studienphase nicht abgeschlossen und können keine Daten auswerten. Aber im Herbst 2019 denken wir, mit unserer Datenerfassung und -aufbereitung soweit zu sein, dass wir die Daten unseren und anderen Wissenschaftlern zur Verfügung stellen können. Die Auswertung der gesamten Daten wird erst nach Abschluss der NAKO möglich sein und bestimmt 20 Jahre dauern. Wir arbeiten hier im Institut auch mit der Stadt Münster zusammen. Es ist verabredet, dass wir die Daten zur Häufigkeit von Krankheiten und von Risikofaktoren in Münster dem Gesundheitsamt zur Verfügung stellen.

#### Herr Berger, ich danke Ihnen für das Gespräch. ■

+ Die Gesundheitsstudie NAKO wird vom Bundesministerium für Forschung und Bildung finanziert. Darüber hinaus fördern 14 Bundesländer und die Helmholtz-Gesellschaft das Projekt. Dazu kommen Eigenleistungen der beteiligten Institutionen wie etwa Institute.

+ Die Fördersumme beträgt 256 Millionen Euro für zehn Jahre. Der nicht unerheblichen Summe stellt das NAKO-Projekt auf seiner Internetseite die rund 80 Milliarden Euro an Kosten für die jährliche Behandlung der Volkskrankheiten gegenüber.

+ Die in der Studie erhobenen personenbezogenen Daten werden räumlich und rechentechnisch getrennt von den Daten gespeichert, die bei den Befragungen und Untersuchungen anfallen.

+ Epidemiologie ist die Wissenschaft von der Entstehung, Verbreitung, Bekämpfung und den sozialen Folgen von Epidemien, zeitzyklischen Massenerkrankungen und Zivilisationsschäden.



# cuba

## Arbeitslosenberatung

Beratung nach Vereinbarung sowie offene Sprechstunde di 9-12.30 Uhr

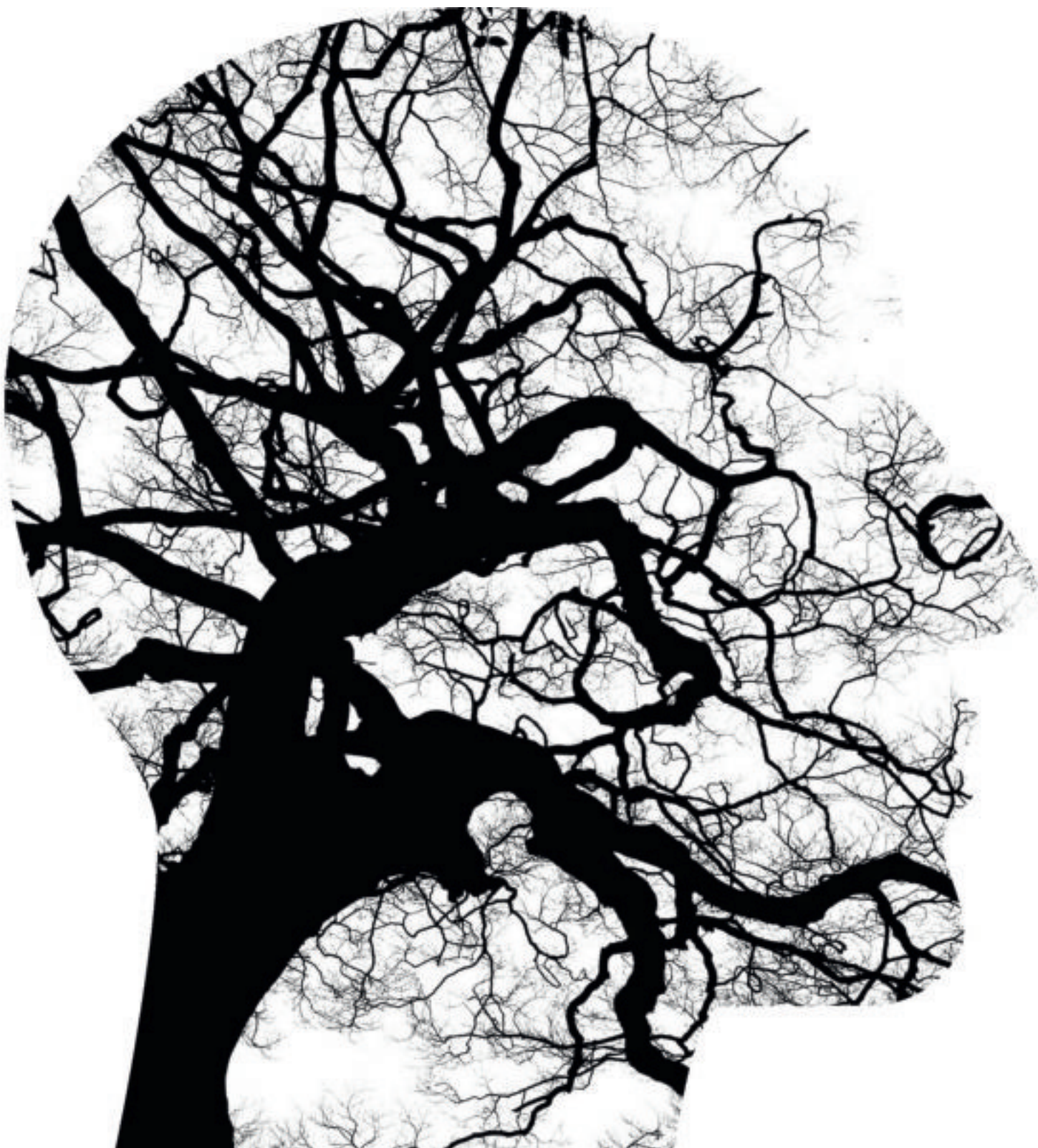
Achtermannstr. 10-12  
48143 Münster  
Tel. 0251 / 511929  
cuba-beratung@muenster.de  
www.cuba-arbeitslosenberatung.de

Mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW, des Europäischen Sozialfonds und der Stadt Münster


 EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds
 
 Ministerium für Arbeit, Migration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen
 
 STADT MÜNSTER

*Es kommt darauf an, den Körper  
mit der Seele und die Seele durch den Körper  
zu heilen.*

Oscar Wilde



# „Was soll ich denn sonst tun?!“

Burnout – über die schwierige Annäherung an ein Zeitgeist-Phänomen

Von Marian Swolinski

**„Artikel über Burnout schreiben? Klar, mache ich. Dazu habe ich schließlich eine Meinung.“ Und dann kam alles etwas anders als geplant...**

**E**in paar Worte seien diesem Artikel vorausgeschickt. Zunächst einmal: Es ist kein fundierter Fachartikel über die vermeintliche oder tatsächliche Krankheit Burnout. Auch kann an dieser Stelle ein so komplexes Thema natürlich nur in bescheidenem Umfang abgehandelt werden. Dazu kommt die Schwierigkeit, dass selbst die Fachwelt sich schon bei der Definition uneins ist. Dann ist da noch der Autor, der antrat, das ganze Konstrukt „Burnout“ infrage stellen zu wollen und beschämt erkennen musste, dass daraus nichts wird.

Meine erste bewusste Begegnung mit dem Begriff „Burnout“ hatte ich wahrscheinlich Mitte der Neunziger Jahre. Auch wenn ich das zu hundert Prozent nicht mehr zusammenbekomme, dürfte da der Burnout-Fall eines Promis durch die Medien gegangen sein, dazu setzte sich vor allem der Begriff „Managerkrankheit“ in meinem Hirn fest. Meine damalige Haltung und oberflächliche Einschätzung – gekennzeichnet durch Schlagworte wie „Schönfärberei“, „Modewort“, „eigentlich im Kern nichts groß anderes als eine lupenreine Depression“ (ohne dass ihr der schlechte Beigeschmack dieses Begriffs anhaftete) – haben mich veranlasst, diesen Artikel zu schreiben.

## TIEFE EMOTIONALE ERSCHÖPFUNG

Dabei zeigte sich vor allem meine Unkenntnis des Phänomens sowie meine damalige Unwilligkeit, mich mit der Thematik gründlich auseinanderzusetzen. Denn: „Burnout“ bezeichnet zwar ein Syndrom mit vielen Symptomen (wie zum Beispiel Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Kopf- und Gliederschmerzen, Mattheit, Fieber etc. bei einer Erkältung). Es ist aber mehr als das: ein Prozess, an dessen Ende die völlige emotionale Erschöpfung steht. Erst im Nachhinein wird deutlich, ob die zeitlichen Abläufe und die Symptome unter dem Begriff „Burnout“ zusammengefasst werden können. In gewisser Analogie dürfte bei der Diagnose zusätzlich ein Spruch

greifen wie der: „Frag drei Therapeuten und du bekommst fünf Meinungen“.

Dann steht da in den vielen schlaun Büchern über die betroffenen Berufsgruppen doch tatsächlich was von „schon früh dokumentiert vor allem in den sogenannten Helferberufen“. Es ist nicht mal ansatzweise die Rede von Manager\*innen, Banker\*innen, Anwalt\*innen oder Spitzensportler\*innen, sondern von Alten- und Krankenpfleger\*innen, Lehrkräften und Sozialarbeiter\*innen. Am Ende stößt man auf seitenweise Arbeiten zu dokumentierten Fällen in allen möglichen Berufsgruppen. Dort ist von A bis Z wirklich fast alles vertreten, so dass davon auszugehen ist, dass diese Liste eher noch länger werden könnte; und man eventuell auch Abstand davon nimmt, Burnout als Berufskrankheit im engeren Sinne anzusehen.

## DAS NICHT-MEHR-ABSCHALTEN-KÖNNEN

Ich versuche an dieser Stelle, den Fortgang unabhängig von Job und sonstigen Lebensumständen zu skizzieren: Ein Mensch mit Energie und Eifer begibt sich an eine selbst gewählte oder zugewiesene Aufgabe. Diese Aufgabe rückt langsam so sehr in den seinen persönlichen Fokus, dass alles andere auf der Strecke bleibt. Ein Abschalten davon, ein Loslassen, ein Entspannen wird immer schwieriger. Die Aufgabe und die damit verbundenen Anforderungen finden Eingang in die Gedanken vor dem Zubettgehen, mitunter sogar bis hinein in die nächtlichen Träume. Die Wochenenden sind schon am Freitagabend vom Gedanken an die nächste Anforderung am Montag überschattet. Dann ist irgendwann ein Punkt erreicht, bei dem dieser Eifer nicht mehr zufriedenstellend vergolten wird. Der Frust steigt; Desillusionierung stellt sich ein. Das direkte Umfeld, Kolleg\*innen und Familie, bekommt das allzu oft und öfter deutlich zu spüren. Die Leistung fällt ab. Die Aufgabe wird zunehmend als lästig, aber immer noch als elementarer Lebensmittelpunkt empfunden. „Was soll ich denn sonst tun?!“ Niemand tut sich sonderlich leicht, ein bevorstehendes Scheitern oder eine (vermeintlich persönliche) Schwäche, sich selbst und anderen gegenüber einzugestehen. Der oder die Betroffene kann sich aus dieser unglücklichen Lage nicht mehr befreien, er oder sie erkrankt schließlich und endlich.

Die Symptome des Burnouts – deren Liste ist sehr lang – können in verschiedenen Phasen in unterschiedlicher Intensität auftreten, wobei ich eines der typischsten bereits oben genannt habe: das Nicht-Mehr-Abschalten-Können. Ich behaupte, das kennt jeder aus eigener Erfahrung. Allerdings sind wir nicht alle hilflos in die Abwärtsspirale des Burnouts geraten, und nicht alle müssen ihr bis an ihr Ende folgen. Dazu braucht es mehr. Relativ einig ist sich die Fachwelt, dass am Ende eine handfeste Depression mit all ihren möglicherweise fatalen Nebeneffekten und Folgen steht.

Die Entwicklung zum vollständigen „Krankheitsbild“ kann sehr schnell ablaufen oder es können Jahrzehnte vergehen. Es kann beim Erklimmen der anfangs steilen Karriereleiter im Bankenturm in Frankfurt passieren, bei der nach 20 Jahren die Erkenntnis steht, nie über das mittlere Management hinauszukommen, weil stets vermeintlich unqualifiziertere Emporkömmlinge links und rechts an einem vorbeipreschen. Es kann einen auch nach dem erfolgreichen Studienabschluss direkt beim Einstieg in die Arbeitswelt erwischen. Oder direkt im zweiten Jahr auf der Krankenpflegeschule. Oder bei der Kindererziehung als Teil des fordernden Familienmanagements. Natürlich kann das auch dem Langzeitarbeitslosen als Reaktion auf den stetigen Druck der Jobcoaches so ergehen. Zudem ist nicht selten berichtet worden, dass gewisse Phasen dieses Verlaufs zeitlebens wieder und wieder auftreten. Ohne zwingend im Burnout zu enden.

### EIGENTLICH KANN ES JEDE\*N TREFFEN. ODER?

Über die Jahrzehnte hinweg haben sich unzählige kluge Köpfe darüber dieselben zerbrochen, das Phänomen klar zu umreißen. Einige leiten hierbei ihren Burnout-Begriff von Beobachtungen in den bereits erwähnten helfenden Berufen ab, manche stark von solchen auf den Führungsetagen der freien Wirtschaft. Wenige bewegen sich auf dem eher philosophischen und sehr weiten Feld von Begriffen wie Idealismus, Lebenssinn und deren Desillusionierung. Wieder andere – und das ist schon fast gängige öffentliche Meinung – schreiben Burnout eine (untergeordnete) Rolle rund um das Thema Stress zu.

Alle diese Versuche vernachlässigen dabei viele der jeweils anderen Faktoren, damit sie zwischen zwei Buchdeckel passen. Und nicht selten fallen einem beim Lesen sofort Ausnahmen von den gemachten Annahmen auf. Wenn äußerer Druck, der Stress hervorruft, die Grundvoraussetzung ist: Warum üben diesen Beruf (freiwillig) so viele andere Menschen aus, die keinen Burnout erleiden?

Was ist aber der kleinste gemeinsame Nenner?



Foto: Marian Swolinski

*„In aller Regel wird man nicht jeden Tag von einem Tiger angesprungen.“*

Dauerhaftes (berufliches) Überengagement scheint es nicht zu sein. Damit kommen einige Menschen erstaunlich erfolgreich durchs Leben. Auch ein Mangel an Anerkennung, sei es in Form von sich mehrendem Besitz, sei es als immaterieller „Ruhm“, oder einfach nur als erfahrene Dankbarkeit, kommt daher auch nicht wirklich in Frage. Einzelne Faktoren spielen eben nur subjektiv für das jeweilige Individuum eine mehr oder weniger große Rolle in der Entstehung eines Burnouts.

Aus der Stressforschung, die eng mit der Forschung am Burnout verknüpft ist, wissen wir, wie Menschen auf mehr oder weniger plötzlich auftretende äußere Einflüsse (Stressoren) reagieren. Diese Reaktionen sind physischer Natur und daher messbar. Ausschüttung von Adrenalin, Verengung der Gefäße, Erhöhung der Blutgerinnungsfähigkeit, etc. Man denke an den Vergleich mit dem Tiger, der einen aus dem Dickicht heraus anspringt.

Wir brauchen dazu keinen Tiger, sondern können das in der kalten Jahreszeit selber an uns beobachten, wenn wir zum Beispiel plötzlich auf überfrorenem Kopfsteinpflaster ausrutschen und uns im letzten Moment noch abfangen. Achten Sie dann mal auf ihre unmittelbaren körperlichen Reaktionen! Normalerweise ist das kein Dauerzustand, denn es setzt eine Erholungsphase ein.

In aller Regel wird man nicht jeden Tag von einem Tiger angesprungen. Wäre das der Fall – und vorausgesetzt man überlebt, um davon zu berichten –, suchte man sich schnell ein anderes Lebensumfeld. Man reagiert auf diese unzumutbare Situation mit einer Bewältigung (coping). Aber machen Sie das mal in einer Firmenhierarchie, zumal in Zeiten größer werdender Unsicherheiten (Finanzkrisen und drohende Altersarmut lassen grüßen). Machen Sie das mal in Ihrer Familie. Das einzig Richtige tun: sich in Sicherheit bringen. Und dann, oh je, erst der Gesichtverlust. „Was sollen denn die Leute denken?!“

### JEDE(R) GEHT ANDERS MIT DEM STRESS UM

Freilich sind alle Menschen unterschiedlich gestrickt. Der eine reagiert schneller gestresst als der andere. Die



eine schüttelt das schnell ab und empfindet es vielleicht auch nicht als Art persönlichen Angriffs. Der eine reagiert dann mit einer gesunden Bewältigung, die andere nicht. Einer Bewältigung nämlich, die sich der Sache widmet, die also die stressauslösenden Situationen direkt in Angriff nimmt. Der andere bewältigt eher seinen Umgang damit. Die Gefühle, welche er empfindet. Anstatt den Chef, die Mitarbeiter\*innen oder andere direkt anzusprechen und die Situation zu klären, betäubt er sich oder arbeitet seine schlechten Gefühle an der heimischen Familie ab. Die eine teilt sich mit und erfährt Rückhalt und Stärkung durch die Familie, den Partner und die Freund\*innen. Sie steht zu den schlechten Gefühlen, die sie plagen und behindern. Ein anderer kann oder will genau das nicht. Frisst es in sich rein, erlaubt sich keine Schwäche, aus welchen tieferliegenden Gründen auch immer.

Dieser individuell unterschiedliche Umgang mit von außen kommendem oder auch selbst erzeugtem Stress, gepaart mit der simplen Tatsache, dass es bei jedem Menschen unterschiedlich viel braucht, um das Fass zum Überlaufen zu bringen, zeigt sich deutlich in den teilweise sehr großen Unterschieden im Zeitverlauf bis zu einem Burnout.

## UND NUN?

Salopp gesagt: Wollten wir verhindern, dass zukünftig Menschen mit Burnout zu kämpfen haben, daran sogar zugrunde gehen, bräuchte es wie so oft die perfekte Welt. Dann hätten wir alle anderen Dinge auch gleich mit abgefrühstückt. Bekommen wir auf absehbare Zeit wahrscheinlich nicht hin.

Was sich aber ändern kann, ist die Vorbereitung des Menschen auf das Leben. Die Welt ist schließlich in den Bürotürmen keine heile. Es lauern Gefahren. Die falsche Herangehensweise wäre es, die Charaktere dagegen dergestalt zu wappnen, dass jeder mit einem emotionalen Schutzpanzer herumläuft. Zwischen labil und unangreifbar liegt ein weites Feld. Die charakterliche Entwicklung des Menschen muss es ihm ermöglichen, Dinge im Kleinen so erfahren, durchleben und auch verändern zu können, dass er nicht auf der Strecke bleibt. Je größer die Organisationsstruktur, wo man den Firmenchef zum Beispiel nur aus der Tagesschau kennt, ihn aber noch nie leibhaftig gesehen hat, desto schwieriger ist das.

Umso wichtiger, dass wenigstens in kleinen Organisationseinheiten das Miteinander stimmt. Dass es keine Schwäche bedeutet, wenn ein\*e Mitarbeiter\*in klagt, überlastet zu sein. Das kann gelingen, wenn Menschen in Zukunft achtsam mit sich und anderen umgehen. Achtsamkeit. Dieses inflationär gebrauchte Wort habe ich bis jetzt vermieden, aber am Ende kommen wir nicht drum herum. Die Fragen „Wie geht es mir?“ und „Was brauche ich?“ sind immanent wichtig. Nicht nur an uns selbst gerichtet, sondern auch und gerade im Umgang miteinander. Nur wer sich und seine Gefühle und Bedürfnisse reflektiert, kann anderen die notwendige Achtung entgegenbringen. Und Reflexion kann man durchaus lernen. Oder wieder erlernen. Kindern trainieren wir regelmäßig das „Ich will aber!“ ab, verweisen auf die Ungehörigkeit solcher Sätze. Und dann lassen wir sie damit stehen.

Bringen ihnen nicht bei, wie sie ihre innersten Bedürfnisse adäquat äußern dürfen und sollten.

An dieser Stelle liegt auch in der Bildung noch vieles im Argen. Ich schreibe jetzt bewusst nichts dazu, dass die Politik hier in der Pflicht ist. Die Reichen und Mächtigen. Die Bosse. Denn erstens sind das nicht die Adressaten, zweitens ändert das von heute auf morgen nichts und drittens wird das ein mühsamer, langer Weg, den jede(r) für sich und in seinem nächsten Umfeld zu gehen hat. Auf diesen Wegen kommt es unweigerlich zu notwendigen Veränderungen. Und das nicht erst in ein paar Generationen, sondern schon morgen. Einfach wird das nicht. ■

### HINWEISE FÜR BURNOUT-BETROFFENE:

+ Sollten Sie das Gefühl haben, Sie könnten zur Gruppe der Betroffenen zählen, empfiehlt sich zunächst ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Hausarzt oder der Hausärztin.

+ Verzichten Sie bitte auf den Kauf von Literatur mit Titeln wie etwa „Garantiert Burnout-frei in zwei einfachen Schritten“!

+ Sollten Sie therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen wollen, berät sie Ihre Krankenkasse über Möglichkeiten. Oft existiert eine Online-Datenbank mit Therapeuten. Im Raum Münster existiert zudem das PsychotherapeutInnen-Netzwerk Münster und Münsterland e.V.

+ <http://www.ptn-muenster.de//>



**CHANCE e.V.**

SEIT 25 JAHREN

www.chance-muenster.de

**Möbel und Trödel**

2. Hand-Möbel · Porzellan · Bücher  
Glas-Accessoires · Trödel · u.v.m.

**Möbel-Trödel** Friedrich-Ebert-Str. 7/15, Tel.: 62088-10

Mo.-Fr.: 9.30 - 19.00 Uhr, Sa.: 9.30 - 16.00 Uhr



Foto: Fotolia / Engine Images

# *Einmal* falsch abgebogen – mehrere Lebensjahre verschenkt

Das Studium, das aus gesunden Menschen kranke macht

*Von Daniel Krull*

**Irgendwann kommt jeder Mensch an diesen Punkt: Der Rückblick auf das vergangene Leben, das berühmte (Zwischen-)Fazit-Ziehen oder auch nur das Reflektieren über die zurückliegenden Jahre und Jahrzehnte. Die eine Person kommt unvorbereitet an diesen Punkt, die andere schon früh in ihrem Leben, wiederum andere Menschen erst auf dem Sterbebett in einem personell unterbesetzten Altenheim.**

**Diese Reflexion macht einem wieder bewusst: Was passiert, wenn man einmal im Leben falsch abbiegt? Was erleidet die Seele, wenn das selbst gewählte Studium das falsche ist? Kann ein Studienabbruch das Allheilmittel sein?**

„Gesundheit ist zwar nicht alles,  
aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

Arthur Schopenhauer

**E**in x-beliebiger Tag im unerträglich heißen Wüstenommer 2018: Der nette Briefträger bringt pünktlich die Post und wirft außer Rechnungen, Rechnungen und nochmals Rechnungen auch eine unerwartete Einladung in den alten, rostigen Briefkasten: die Einladung zum 20. Jahrestag des Abiturs. Das kann nicht sein, oder? Ist das etwa schon 20 Jahre her? Wie doch die Zeit vergeht! Zeit für einen Rückblick.

### REIFE(?) - ZEUGNIS

Vier Jahre Grundschule, neun Jahre Gymnasium (G9) und am Ende erhält man das – vermeintliche – Reifezeugnis. Das Reifezeugnis ist nicht nur eines der bekanntesten und beliebtesten Tatort-Folgen mit Nastassja Kinski, der zweitjüngsten Tochter von Klaus Kinski, sondern dieses Abitur ermöglicht auch zahlreiche Chancen. Wo vermehrt Chancen liegen, existieren aber auch ganz schnell ganz viele Risiken. Warum Risiken? Wer viele Möglichkeiten hat, kann auch schnurstracks auf das falsche Pferd setzen und den schwarzen Peter ziehen. Gesagt, getan, gezogen.

Die Schulzeit liegt hinter mir und fortan kann endlich die große weite Welt erobert werden. Der Himmel ist wolkenlos und alles ist eitel Sonnenschein. Und beruflich? Na logo. Studium an einer deutschen Universität! Wer Abitur hat, muss auch studieren!? Fehler Nummer eins.

### DAS STUDIUM: DIE SCHÖNSTE ZEIT IM LEBEN? MITNICHTEN!

Da ich auf dem Gymnasium in der Oberstufe als Leistungsfach Mathematik belegt hatte und somit dieses Fach auch in der Abiturprüfung hatte: Wie wäre es denn dann mit einem Mathematikstudium – schließlich war ich im Fach Mathematik immer der Beste ... mit Abstand ... zumindest in der Grundschule. Fehler Nummer zwei.

Das Studium beginnt, die ersten Klausuren gehen daneben, das Niveau des Studiums ist insgesamt höher als der schneebedeckte Mount Everest, die weiteren Klausuren gehen wiederholt daneben, und die Tage vergehen und die Tage vergehen ...

Erst ein paar Jahre später realisiere ich, dass irgendetwas gehörig falsch läuft, aber nicht nur die Leistungen im Studium liegen unter dem Strich, sondern auch die Psyche und Seele befinden sich ganz unten im tiefroten Bereich. Echte Mathematiker\*innen würden an dieser Stelle wohl schreien: „Minus mal minus ist doch gleich plus!“ Nee, leider nicht immer.

### LEITER OHNE STUFEN

Da ich keine Energie mehr habe, Vorlesungen, Seminare etc. zu besuchen, kann ich jeden Tag ausschlafen und habe mehr Freizeit als mir lieb ist. Genial, oder? Nein, leider ganz und gar nicht, um nicht zu sagen: einfach nur furchtbar und kräftezeh-

rend. Die Kraft lässt immer weiter nach und das Studium, nein, sogar das gesamte Leben wird zu einer einzigen Qual. Das Loch, in dem ich mich befinde, ist nicht nur tief, auch die morsche Leiter zum Herausklettern hat keine Stufen. Um es auf den Punkt zu bringen: Überforderung, Überforderung, Überforderung.

Irgendwann kommt der Moment, der alles verändert ... nicht nur zum Positiven: die freiwillige Exmatrikulation. Die Aufgabe, die in Wahrheit keine Aufgabe ist, ist eigentlich eine Meisterleistung. Es gibt nun keinen Plan A mehr, aber auch keinen Plan A2 oder B oder C oder D oder Z. Nichts. Doch, es gibt etwas: die Arbeitslosigkeit! Über zehn Jahre nach dem Reifezeugnis ist nicht nur der Himmel pechschwarz gefärbt, sondern auch das eigene Leben befindet sich irgendwo zwischen Stillstand, Niedergeschlagenheit, Lethargie und Frustration hoch 1000.

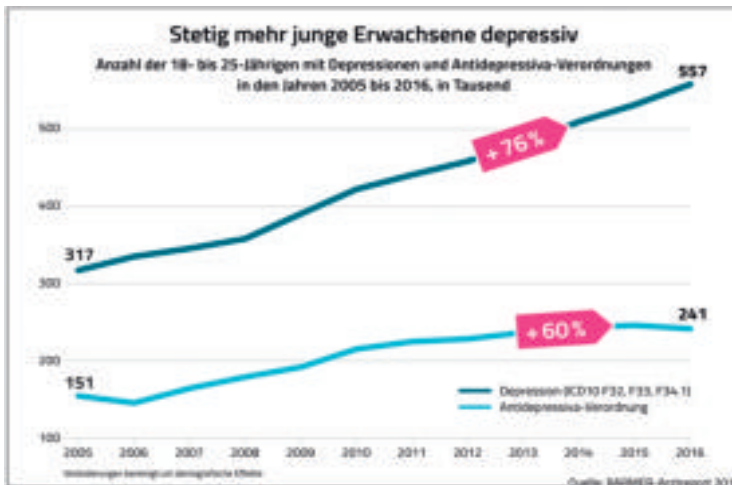
Ab jetzt kann es nur noch aufwärts gehen. Nicht sofort, da noch die Kraft fehlt und das Loch viel zu tief und zu dunkel ist, aber langsam und sicher geht es wieder in die richtige Richtung. Das Licht am Ende des Tunnels ist zum Glück

*Es ist kein Makel, wenn Plan A scheitert.*

nicht der entgegenkommende Zug, sondern der (richtige) Weg in eine bessere und vor allem gesündere Zukunft.

**Zwischenfazit:** Es ist kein Makel, wenn Plan A scheitert. Es ist auch kein Fehler, wenn Plan A ohne Rücksicht auf Verluste aufgegeben wird. Anstatt jahrelang und Unmengen an Arbeit, Zeit, Kraft, Ausdauer und auch Geld in etwas Sinnloses zu investieren, sollte vielmehr überlegt werden, wie eine sinnvolle Alternative aussehen könnte. Egal, ob das ein anderes Studienfach, eine Ausbildung, eine Umschulung, ein Praktikum, der Bundesfreiwilligendienst (BFD), ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), ein Jahr im Ausland, eine Arbeit oder eine ehrenamtliche Tätigkeit, etwa beim Verein Arbeitslose brauchen Medien (AbM e.V.), bedeutet. Alles kann besser





diese Menschen den Anforderungen des Studiums gewachsen sind?

Die Barmer, zweitgrößte deutsche Krankenkasse, weist in ihrem 281-seitigen „Arztreport 2018“ darauf hin, dass „immer mehr junge Erwachsene [...] unter psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen oder Panikattacken [leiden]“. Mehr als jede\*r Vierte der 18- bis 25-Jährigen von heute leidet an einer psychischen Erkrankung, im Vergleich zum Jahr 2005 eine Zunahme um 38 Prozent. Bei Depressionen beträgt der Anstieg sogar 76 Prozent. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) prognostiziert,

sein als ein krankmachendes falsches Studium. Nicht nur auf dem aus dem Ruder gelaufenen Arbeitsmarkt ist nicht alles eitel Sonnenschein, sondern auch an den Hochschulen liegt einiges im Argen, da der Leistungsdruck kontinuierlich steigt und immer mehr Leistungen in immer kürzer werdenden Abständen erbracht werden müssen.

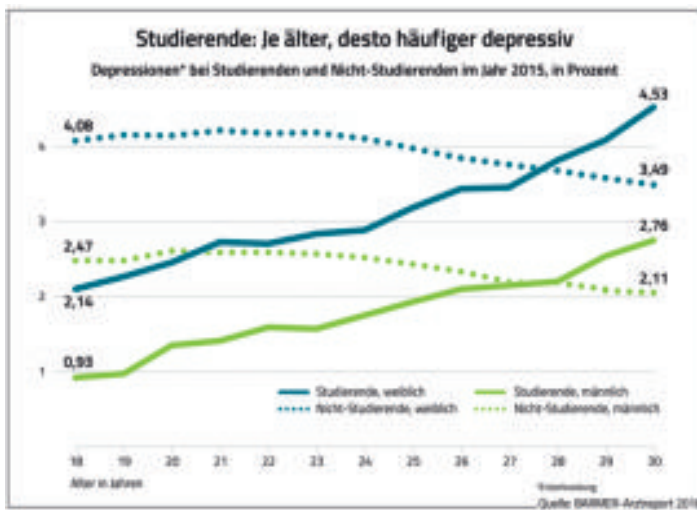
„Depressionen in den Industrieländern in naher Zukunft die Hauptursache für vorzeitigen Tod sein werden.“

**PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN NEHMEN AKTUELL SPÜRBAR ZU**

Sommersemester 2018: Die Hörsäle und Seminarräume der Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland platzen aus allen Nähten. Aktuell studieren über 2,8 Millionen Menschen an den deutschen Hochschulen. Ob alle

Im Hinblick auf die Studierenden stellt die Barmer-Studie ebenso erschreckend fest: „Nahezu jede\*r sechste Studierende (17 Prozent) ist von mindestens einer Diagnose psychischer Störungen betroffen.“ Gründe für diese psychischen Störungen sind der zunehmende Leistungsdruck, Zukunftssängste und finanzielle Sorgen. „Die Probleme können bei den betroffenen Studierenden so groß werden, dass der normale Studentenalltag nicht mehr zu bewältigen ist, es vielfach zu Studienabbrüchen kommt und ein beträchtlicher Teil in existenzielle Krisen gerät“, lautet die alles andere als erfreuliche Feststellung.

	<p>Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.) <b>Leitfaden für Arbeitslose</b> Der Rechtsratgeber zum SGB III</p> <p>715 Seiten, 2-farbig, 34. Auflage, Stand 1.7.2018 ISBN 978-3-947273-04-1 21,- € (zzgl. Portokosten)</p>		<p>Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.) <b>Leitfaden zum Arbeitslosengeld II</b> Der Rechtsratgeber zum SGB II</p> <p>1.088 Seiten, 2-farbig, 14. Auflage, Stand 1.9.2018 ISBN 978-3-947273-05-8 25,- € (zzgl. Portokosten)</p>
	<p>Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.) <b>Durchblick für Arbeitslose</b> 110 Schaubilder zum SGB III</p> <p>110 Schaubilder, 21. Auflage, Stand 1.5.2018 ISBN 978-3-947273-03-4 11,- € (zzgl. Portokosten)</p>	<p><b>Bestellung:</b> <b>Fachhochschulverlag</b> DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN</p> <p>Kleiststr. 10, Gebäude 1 60318 Frankfurt am Main</p> <p>Tel.: (0 69) 15 33-28 20 FAX: (0 69) 15 33-28 40</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:bestellung@fhverlag.de">bestellung@fhverlag.de</a> <a href="http://www.fhverlag.de">http://www.fhverlag.de</a></p> 	



*Fazit:* Es wäre zu einfach, zu behaupten, mit einem Studienabbruch verschwinden alle (psychischen) Probleme. Was aber nicht vergessen werden darf, ist die Tatsache, dass ein Studienabbruch keinen Makel, keinen Fehler und erst recht kein Zeichen von Schwäche darstellt. Der Abbruch kann der Schritt in die richtige Richtung sein. Er kann auch als Stärke gewertet werden ... auch wenn unsere herz-, empathie- und erbarmungslose Leistungsgesellschaft etwas anderes verlangt. Trotzdem, ohne Wenn und Aber: Ein Studienabbruch ist kein Beinbruch und „das Ziehen der Notbremse“ kann dafür sorgen, dass das eigene Leben nicht entgleist. ■

## BERATUNGSSTELLEN UND HILFSANGEBOTE FÜR STUDIERENDE IN MÜNSTER

**Westfälische Wilhelms-Universität Münster – Zentrale Studienberatung** (2018): Psychologische Beratung  
Adresse: Schlossplatz 5, 48149 Münster  
(<https://www.uni-muenster.de/ZSB/psychologische-beratung/psych.html>)

**Fachhochschule Münster** (2018): Zweifel am Studium?  
Adresse: Johann-Krane-Weg 25, 48149 Münster  
(<https://www.fh-muenster.de/studium/studienberatung/zweifel/beratung/beratung.php?p=3,8,0>)

**Psychotherapie-Ambulanz** (2018):  
PTA – Fachbereich Psychologie  
Adresse: Fliednerstraße 21, 48149 Münster  
(<https://www.uni-muenster.de/Psychologie.pta/>)

**Nightline Münster** (2018): Zuhörtelefon für Studierende – anonym und vertraulich  
Adresse: Schlossplatz 1, 48149 Münster  
(<http://www.nightline-muenster.de>)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**  
GAL MÜNSTER

[www.grüne-münster.de](http://www.grüne-münster.de)

**GESUNDHEITLICHE VERSORGUNG  
UNABHÄNGIG VOM GELDBEUTEL!**

*Seien Sie vorsichtig mit Gesundheitsbüchern –  
Sie könnten an einem Druckfehler sterben.*

Mark Twain

# Krank geschrieben – was nun?

Über Erwerbsarbeit, Arbeitsunfähigkeit, Erwerbslosigkeit und Erwerbsminderung

Von Arnold Voskamp

**Was tun im Krankheitsfall? „Wieder gesund werden und zur Arbeit gehen“ wäre eine, allerdings zu lapidare Antwort. Wenn die Gesundheit längere Zeit nicht mitspielt oder eine chronische Erkrankung entsteht, spätestens dann kommen Existenznöte auf. Denn zu den Sorgen um die eigene Gesundheit stellt sich die Frage nach der finanziellen Absicherung.**

**M**arianne ist krankgeschrieben, ihr Bandscheibenvorfall macht ihr zu schaffen. Bücken geht schwer, heben kaum, sie kann nicht mehr lange stehen, und mit langem Sitzen tut sie sich auch keinen Gefallen. Von einer Operation raten ihr die Ärzte ab. Als Verkäuferin in einem Bekleidungsgeschäft kann sie erst mal nicht mehr arbeiten. Nach sechs Wochen Lohnfortzahlung hat die 57-Jährige mit dem Krankengeld zwar weiter ein Einkommen, das ist aber schon etwa ein Viertel geringer als ihr Arbeitslohn. Sie wird einmal zum Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) bestellt. Der untersucht, ob sie weiterhin so krank ist, dass sie nicht arbeiten kann. Als sie ihr Leiden beschreibt und ihre Schmerzmittel vorzeigt, bestätigt der MDK die Krankschreibungen.

Nach gut einem Jahr mit vielen Schmerzen hat Marianne sich aufgerafft, sie beantragt mit Hilfe ihrer Ärzte eine Kur (Reha). Diese Reha bringt ihr durch neue Therapieformen ein gutes Maß an Entspannung, Schmerzlinderung und das Einüben anderer Bewegungsmuster. Nach fünf Wochen ist der Optimismus zurück, die Reha-Ärztin legt ihr einen gleitenden Wiedereinstieg mit wöchentlich steigenden Arbeitszeiten nahe. Sie schaut in ihrer Firma, dass sie ihre Arbeit angemessen umgestalten kann. Die Krankenkasse zahlt in der Zeit weiter Krankengeld. Marianne will das ausprobieren, denn sie sieht auch: In drei Monaten ist sie 78 Wochen lang krank und das Krankengeld geht zu Ende.



Foto: Agneta Becker

## „NAHTLOSIGKEIT“ ÖFFNET TÜREN BEI DER ARBEITSAGENTUR

Obwohl sie im Betrieb verschiedene Erleichterungen aushandeln konnte, ist Marianne nach drei Wochen wieder am Ende. Sie schafft die Arbeit nicht, die Schmerzen sind wieder unerträglich geworden, obwohl sie noch gar nicht wieder bei Vollzeit angekommen war. Marianne hatte sich mehr vorgenommen, als ihrem Körper gut tut. Jetzt ist sie völlig geknickt, denn neben ihrem körperlichen Zusammenbruch droht bald auch wirtschaftliche Unsicherheit. Beides lässt sie schlecht schlafen. Wie geht es weiter, wenn sie in absehbarer Zeit nicht arbeiten kann und wenn das Krankengeld endet und die Krankenkasse sie aussteuert?

Mariannes Hausarzt rät ihr, einen Rentenanspruch auf Erwerbsminderung zu stellen. Es sei nicht absehbar, dass sie in naher Zukunft wieder drei Stunden oder mehr arbeiten könne. Die Krankenkasse schreibt ihr: „Das Krankengeld geht für Sie in sechs Wochen zu Ende. Wenn Sie weiter arbeitsunfähig sind, dann beantragen Sie Arbeitslosengeld bei der Arbeitsagentur.“

Normalerweise schickt die Arbeitsagentur arbeitsunfähige Menschen weg, sie vermittelt nur arbeitsfähige. Darum guckt

der Mann am Empfang erst mal ganz sparsam, als Marianne Arbeitslosengeld beantragen will. Marianne zeigt ihm jedoch den Brief von der Krankenkasse und sagt ein Wort, das Türen öffnen soll: „Nahtlosigkeit“. Wenn das Krankengeld verbraucht ist und in absehbarer Zeit (das sind sechs Monate) keine Erwerbsarbeit von mindestens drei Stunden am Tag möglich ist, dann soll die Arbeitsagentur Arbeitslosengeld auch an Arbeitsunfähige zahlen. Gleichzeitig mit dem Arbeitslosengeld soll die Antragstellerin eine Reha oder Rente bei der Rentenversicherung beantragen.

Allerdings lässt die Arbeitsagentur durch ihren eigenen Amtsarzt überprüfen, ob es wirklich ein halbes Jahr bis zur Wiederherstellung dauern wird und ob nicht irgendeine andere Arbeit möglich ist. Wenn die Zeit bis zur Genesung weniger als ein halbes Jahr beträgt, zahlt die Arbeitsagentur nicht, und wenn Marianne in Teilzeit arbeiten könnte, bekäme sie nur Teilzeitarbeitslosengeld. Marianne denkt an ihre vielen Arztbesuche: Hausarzt, Orthopäde, Schmerztherapeut, MDK, Reha-Ärztin, jetzt noch ein Amtsarzt – wer von denen konnte ihr helfen und wer ist ihr nur eine weitere Hürde?

## DER LANGE WEG ZUR ERWERBSMINDERUNGSRENTE

Marianne ist psychisch nicht sehr stabil, sie nimmt ihre Freundin mit zu der Untersuchung – einen „Beistand“ darf sie zu jedem sozialrechtlichen Termin mitnehmen. Außerdem hat sie sich vorher Notizen gemacht, damit sie nichts vergisst. Aber der Amtsarzt teilt die Sicht ihrer behandelnden Ärzte, er hält sie längerfristig nicht für eine Arbeit von drei Stunden oder mehr arbeitsfähig. Damit bekommt sie das Nahtlosigkeits-Arbeitslosengeld. Das heißt: Sie erhält 60 Prozent des vor ihrer Erkrankung ausbezahlten Nettolohns und damit deutlich weniger als das Krankengeld.

Bei der Rentenversicherung stellt Marianne ihren Antrag auf die Erwerbsminderungsrente. Die Rentenversicherung prüft die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen: insgesamt mindestens 60 Versicherungsmonate und in den letzten fünf Jahren mindestens drei Jahre einer versicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Bedingungen erfüllt Marianne durch ihre langfristige Arbeit. Danach lässt die Rentenversicherung durch ihre eigenen Amtsärzte prüfen, ob Marianne wirklich nicht mehr arbeiten kann. Sie hatte schon vieles darüber gehört, etwa dass die Rentenversicherung die Mehrzahl der Anträge auf eine Erwerbsminderungsrente erst mal ablehnt. Oder dass einfach nach Aktenlage entschieden werde, ohne dass die Antragsteller\*innen

überhaupt einen Arzt zu Gesicht bekämen. Marianne war darauf vorbereitet. Im Rentenantrag hat sie ihre Reha und den gescheiterten Versuch der Wiedereingliederung erwähnt und aktuelle ärztliche Atteste beigelegt. So wird sie schließlich nach mehreren Monaten zu ihrer nächsten amtsärztlichen Untersuchung eingeladen.

Über die Erwerbsfähigkeit entscheidet letztlich die Untersuchung der Rentenversicherung. Die anderen Untersuchungen von Krankenkasse oder Arbeitsagentur mögen etwas anderes aussagen, letztlich zählt im Streitfall das Urteil der Rentenversicherung. Deren Amtsarzt muss jedoch die Ergebnisse der anderen ärztlichen Untersuchungen mit einbeziehen. Dazu fordert die Rentenversicherung auf, die bisherigen Ärzte von der Schweigepflicht zu entbinden.

Wie schon beim Amtsarzt der Arbeitsagentur nimmt Marianne ihre Freundin mit. Sie fragt auch nach, ob sie eine Kopie des ärztlichen Gutachtens bekommen könne. Der Arzt sagt ihr, er schicke es dem Hausarzt. Wenn die Rentenversicherung den Antrag ablehnt, will Marianne Widerspruch einlegen. Sie würde sich mit ihren behandelnden Ärzten beraten und auf die abweichenden ärztlichen Stellungnahmen hinweisen.

Marianne schlägt sich besser durch den Behörden- und Antragsdschungel als manch andere Antragstellerin. Neun Monate nach ihrer Antragstellung kommt der Bescheid: Für zunächst zwei Jahre wird eine volle Erwerbsminderungsrente bewilligt. Marianne ist erst einmal erleichtert, sie hat nun eine längere Zeit für ihre Genesung ohne den direkten Druck, sich täglich zu einer Arbeit quälen zu müssen. Sie hofft, dass dadurch die Schmerzen nachlassen.

Die Rente ist nicht hoch, das hatte sie schon vorher in ihren regelmäßigen Renteninformationen lesen können. Marianne schaut, ob sie damit auskommt. Sie hat noch etwas Ersparnes und wird noch ergänzend Wohngeld beantragen. Hätte sie keine Reserven, könnte sie ergänzend Geld vom Sozialamt beantragen, dieses würde aber eventuell an ihre Tochter herantreten. ■

2018



## Kurse, Vorträge und Fortbildungen für jedermann

PC-Kurse  
Textverarbeitung  
E-Learning  
Rund um das Smartphone  
Journalismus und  
Kulturmanagement

Tanzkurse  
Theater  
Gitarren- und  
Klavierunterricht  
Fortbildungen und  
Pressearbeit

**Münster-Pass** Besitzer erhalten in der Bildungsstätte im Bennohaus **50% Rabatt** (ausgenommen sind Fortbildungsangebote, Seniorentanz und Instrumentunterricht).

Bei einer Buchung bis zu drei Wochen vor Kursbeginn erhalten Teilnehmer **5% Rabatt** (ausgenommen s.o.).

Bennostraße 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 60967-3  
info@bennohaus.de  
www.bennohaus.de

Das neue Programmheft liegt in der Münster Information, Stadtbücherei und dem Bennohaus aus und ist unter [www.bennohaus.de](http://www.bennohaus.de) abrufbar.

*Ein leidenschaftlicher Raucher, der immer wieder von der Bedeutung der Gefahr des Rauchens für seine Gesundheit liest, hört in den meisten Fällen auf – zu lesen.*

Winston Churchill

# Bei Unterzuckerung: *Insulin!*

Ziemlich krank: Diabetes mellitus made in Hollywood

Von Robert Martschinke

**Krankheitsbild, Funktionsmechanismen und Risiken der Stoffwechselerkrankung Diabetes mellitus werden in Hollywood-Filmen mitunter aufs Größte verfälscht dargestellt. Das Publikum leidet empathisch mit den zuckerkranken Held\*innen auf der Leinwand. Diabetiker\*innen tippen sich kopfschüttelnd vor die Stirn.**



Foto: pixabay.com

eine Option. Was aber soll dann der alberne Mumpitz, einem Aufputzmittel („Upper“) die Wirkung von in Wodka gelöstem Laudanum (klarer „Downer“) zuzuschreiben? Man kann nur mutmaßen. Ein bedröhnt wirkender Kokser gibt offenbar schlichtweg ein telegeneres Bild ab als einer, der wild im Kreis springt wie Hammy, das Hörnchen, aus „Ab durch die Hecke“ (2006, Regie: Tim Johnson, Karey Kirkpatrick). Der Realismus geht munter hopps, Hauptsache, der Drogenkonsument auf der Mattscheibe sieht aus und benimmt sich so, wie die Macher\*innen denken, wie die Zuschauer\*innen sich so einen Drogenjunkie halt vorstellen. (Drogen werden bei „Miami Vice“ noch vornehmlich von Männern konsumiert.) Heile Fernsehwelt, nur von einem ziemlich anderen Planeten. Sollte jemand durch die TV-Kokserie seinerzeit auf die Idee verfallen sein, mal selbst 'ne *Line* zu ziehen, dürfte ihn die tatsächliche Wirkung des weißen Pülverchens zumindest beim ersten Mal

ziemlich überrascht haben. Hammy lässt grüßen.

Verkehren die einen mal eben die Rauschwirkung von intranasal appliziertem Kokain-Hydrochlorid kurzerhand ins komplette Gegenteil, um die Erwartungen des Publikums zu bedienen und zu erfüllen, stellen die anderen munter das Krankheitsbild einer der weltweit häufigsten Stoffwechselstörungen auf den Kopf. Dazu machen wir einen Sprung vom Gehirn als Zielort des Kokains zur Bauchspeicheldrüse, deren Produkte unter anderem existentielle Bedeutung für den Energiestoffwechsel haben.

## WORAN MAN NICHT STERBEN KANN

Zur Deckung seines Energiebedarfs ist der menschliche Körper auf Kohlenhydrate, zu denen auch die Zucker gehören, angewiesen. Kohlenhydrate und Zucker werden von außen mit der Nahrung aufgenommen. An dem Stoffwechsel der Kohlenhydrate ist ein körpereigenes Hormon wesentlich be-

**E**rinnert sich noch jemand an „Miami Vice“? Das war in den Achtzigern und frühen Neunzigern des vergangenen Jahrhunderts eine damals extrem angesagte Krimi-TV-Serie um zwei Drogenfahnder im sonnigen Florida. Wie's in der Natur der Sache liegt, wurde auch Drogenkonsum thematisiert; und gezeigt. Halbwegs aufgeklärte Zuschauer\*innen wurden indes schon mal stutzig, wenn sich ein kolumbianischer Drogenbaron erst eine Linie Koks in die Nase zieht, sich danach gaaanz entspannt zurücklehnt, blöde selbstzufrieden vor sich hin grient und mit glasigem Kifferblick lallt, das sei nun definitiv der heißeste Schnee, den er jemals geschöpft habe. Jede\*r, der/die auch nur aus zweiter Hand weiß, wie Kokain tatsächlich wirkt, ist bei sowas auch damals schon laut lachend von der Couch gekippt. Auch nüchtern.

## DER REALISMUS GEHT HOPPS

Anzunehmen, dass ausgerechnet Fernsehmacher\*innen in Sachen Kokain vollkommen ahnungslos sind, ist wohl kaum



teiltigt: das Insulin. Es senkt vor allem den Blutzuckerspiegel, indem es Körperzellen dazu bringt, Glukose – landläufig auch als Traubenzucker bekannt – aus dem Blut aufzunehmen und damit für den Stoffwechsel bereitzustellen.

An Diabetes mellitus erkrankte Menschen produzieren selbst kein oder zu wenig eigenes Insulin in ihrer Bauchspeicheldrüse, müssen sich dieses also ebenfalls von außen zuführen.

*Wer unterzuckert ist, braucht also Zucker; wer überzuckert ist, benötigt Insulin*

Ist im Verhältnis zum Blutzucker zu wenig Insulin vorhanden, kann der im Körper vorhandene „überschüssige“ Zucker nicht verarbeitet werden und kreist bis auf Weiteres nutzlos durch die Blutbahn. Eine solche „Überzuckerung“ des Körpers zeitigt keinerlei unmittelbare Folgen für die Betroffenen, höchstens längerfristig (über Stunden, Tage, Wochen) allgemeine Abgeschlagenheit sowie ziemlichen Durst, noch längerfristiger (über Jahre, Jahrzehnte) unter Umständen gesundheitliche Langzeitfolgen, etwa in Form von Durchblutungsstörungen, Schädigungen der Nieren bis zur Gefahr der Erblindung.

Allein an einer spontanen Überzuckerung, also momentanem, akuten Insulinmangel, kann man nicht sterben. Man spürt sie in der Regel nicht mal. Darum nutzen Diabetiker\*innen Blutzuckermessgeräte.

Anders verhält es sich, wenn die Verhältnisse andersherum liegen, wenn im Verhältnis zur Konzentration des Blutzuckers



Foto: pixabay.com

eine Überdosis Insulin vorliegt. (Etwa, wenn Diabetiker\*innen sich aus Versehen eine Überdosis injizieren. Eine gesunde Bauchspeicheldrüse schüttet niemals zu viel Insulin aus.) Hier folgt allerdings mitunter recht flott eine „Unterzuckerung“, deren Symptome denen einer Vergiftung oder eines Sonnenstichs ähneln: Schwindel, Schwäche, kalter Schweiß, Herzrasen, manchen wird sogar speiübel, und wird nicht kurzfristig Zucker zugeführt, kann das Ganze schlimmstenfalls im Koma enden. Aber selbst an einer Unterzuckerung letztendlich zu sterben, kriegen nur die Allerwenigsten hin. Sagt zumindest mein Diabetologe.

#### CINEMA MELLITA

Wer unterzuckert ist, braucht also Zucker; wer überzuckert ist, benötigt Insulin. Im Fall einer Unterzuckerung den Insu-

**fast umsonst - mit dabei!**

... fast umsonst - mit dabei! richtet sich an Menschen, die aufgrund von Erwerbslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit und geringem Einkommen Unterstützung suchen. Ob es sich um ein Dach über dem Kopf, günstige Kleidung, preiswerte Möbel oder eine erschwingliche Mahlzeit handelt, hier findet man Tipps zum Überleben in Münster. Informationen und Adressen sind auch in Sachen Ämter, Beratung, Weiterbildung und Hilfe zur Selbsthilfe aufgeführt. Armut in Münster muss nicht ins gesellschaftliche Abseits führen. [www.münster-fast-umsonst.de](http://www.münster-fast-umsonst.de)

linspiegel zu erhöhen, ist in etwa so (kontra-)produktiv, wie eine\*n Verdurstende\*n mit Kochsalz zu füttern.

Oder so ähnlich. Im Hollywood-Blockbuster „Con Air“ (1997, Regie: Simon West) schwitzt sich ein unfreiwillig befreiter Knacki (Hauptcharaktereigenschaft: Diabetiker) durch die erste Filmhälfte, weil er alle paar Stunden einen angeblich lebenswichtigen Schuss Insulin benötigt; weshalb und wozu auch immer; sonst Tod. Dass Insulinmangel weder den Schweiß treibt noch innerhalb weniger Stunden zum Tode führen kann, haben Drehbuchautoren wie Regie offenbar erfolgreich ausgeblendet. In jedem Porno wird ehrlicher geschwitzt; wenn auch bei Weitem nicht so dramatisch.

„Panic Room“ (2002, Regie: David Fincher), dessen Autor für das Script immerhin satte vier Millionen US-Dollar kassiert hat, haut munter in dieselbe Kerbe. Kristen Stewart als stoffwechselgestörtes Töchterchen kommt wegen der bösen Einbrecher (alle männlich) nicht an ihr Insulin, dabei piept schon ihr supermodernes Blutzuckermessgerät am Handgelenk (das es bis heute so nicht gibt) Alarm und meldet – was? Unterzuckerung! Natürlich zittert, schwitzt und leidet das Kind, was relativ normal ist bei einer Unterzuckerung. Wozu aber dann das Insulin? Im titelgebenden Panic Room gibt's sogar Marshmallows, sie bräuchte bloß zuzugreifen. Aber auch hier gilt wider alles bessere Wissen – bei Unterzuckerung: Insulin!

### DRAMA, BABY, DRAMA!

Die Diabetiker\*innen in beiden Filmen haben dasselbe Problem wie der koksende Dealer im Drogencop-TV-Hit der Helmut-Kohl-Ära: Sie sind unter realen Bedingungen mutmaßlich nicht sonderlich interessant, vielleicht nicht einmal glaubhaft. Eine Überzuckerung, für die es als Antidot das Film-Gadget Insulin bräuchte, bietet kaum dramatische Momente, außer dass der oder die Betroffene irgendwann nur noch alles säuft, was irgendwie flüssig ist, und entsprechend häufig das stille Örtchen aufsucht. (Wenn irgendwann das Geruchskino kommt, riecht er oder sie nach vergammelten Zitrusfrüchten.)

Nochmal: Den „Zuckerschok“ als akut lebensbedrohliche Überzuckerung, von dem auch die Bösewichte in „Cliffhanger“ (1993; Regie: Renny Harlin) schwafeln, um Sly Stallones heroische Lebensretterinstinkte zu mobilisieren, gibt es schlichtweg nicht.

Eine Unterzuckerung, die durchaus dramatisch sein kann (und in den erwähnten Filmen auch so inszeniert ist), würde vom Helden oder der Heldin unter Realbedingungen indes verlangen, dass diese Traubenzucker einwerfen, Cola trinken oder sich sonst welchen Süßkram reintun. Hauptsache: Zucker, Kohlenhydrate in schnell löslicher Form – nicht gerade das, was das Publikum von Hollywood-Filmheld\*innen erwartet. (Ausnahme: Kifferkomödien, Stichwort: Fressflashalarm.)



Foto: pixabay.com

*Diabetiker\*innen können nur hoffen, im Falle einer starken Unterzuckerung nicht auf Erste Hilfe durch Leute angewiesen zu sein, die einen Großteil ihrer medizinischen „Bildung“ im Cineplex erworben haben.*

Also werden Hyper- und Hypoglykämie, Über- und Unterzuckerung, Zucker, Insulin, Blut, Schweiß und Tränen munter vermenschlicht, bis am Ende auf Teufel komm' raus ein filmisches Spannungsmoment zustande kommt. Diabetiker\*innen dürfen sich zu recht verkaspert vorkommen; und können nur hoffen, im Falle einer starken Unterzuckerung nicht auf Erste Hilfe durch Leute angewiesen zu sein, die einen Großteil ihrer medizinischen „Bildung“ im Cineplex erworben haben.

### ES GEHT AUCH ANDERS

Jede(r) in diesem Land hat heute eine\*n Diabetiker\*in im Familien- oder Freundeskreis. Wir sind Legion; und unsere Zahl nimmt weiter zu.

„Con Air“ und „Panic Room“ werden regelmäßig im Free-TV wiederholt. <sup>(1)</sup>

Es geht aber auch anders. In dem Streifen „Satte Farben vor Schwarz“ (2010, Regie: Sophie Heldman) spielen Senta Berger und Bruno Ganz ein Ehepaar, das gemeinsam Selbstmord begeht, indem sich beide Insulin injizieren, bis die Penpatrone leer ist. Der bereits erwähnte Diabetologe des Autors dieses Textes bezweifelt allerdings, dass diese Suizidmethode mit Erfolg funktioniert. – Und der Autor verspürte bisher nicht das Bedürfnis, es selbst mal auszuprobieren.

Mord mittels einer Überdosis Insulin gab's derweil im Fernsehen schon bei *Derrick*, im *Tatort* und – laut Aussage einer Bekannten – auch bei *Wilsberg*.

Eine massive Unterzuckerung bewirkt allerdings – analog zu gängigen illegalisierten Rauschmitteln – bemerkenswerte Bewusstseins- und Persönlichkeitsveränderungen. Aber das ginge hier jetzt zu weit.

Trau' keinem Film. Zumindest nicht bei Drogen- und Gesundheitsthemen. Lektion für heute. ENDE. Abspann. ■

<sup>(1)</sup> „Con Air“ gibt's – bildtechnisch allerdings unter aller Kanone – auch bei Youtube: [www.youtube.com/watch?v=7db0QMwJofA](http://www.youtube.com/watch?v=7db0QMwJofA). Spoiler: Natürlich überlebt der Diabetiker. Zumindest bis zum Abspann. Meines Wissens ist bisher noch in keinem Film ein\*e Diabetiker\*in an Unterzuckerung oder Insulinmangel gestorben. Immerhin. Film-Diabetiker\*innen gehören allerdings auch meist zu den Guten...

## Systemisch Beraten über Hartz IV

„Das Behördensystem Jobcenter spricht eine eigene Sprache. Diese zu verstehen und selbst anwenden zu können ... [ist] selbst für Fachleute ... nicht immer einfach.“ (S.40) Tanja Kuhnert beginnt mit den rechtlichen Rahmenbedingungen von Hartz IV: Leistungsberechnung, Meldepflichten, Erreichbarkeit, Mitwirkungspflichten, vorrangige Leistungen, Erstattungspflichten, Bedarf für Wohnraum, Heizkosten, Umzugsregelungen, Eingliederungsvereinbarungen, zumutbare Arbeit, Sanktionen. Diese Regeln zu verstehen, sei existentiell für das Beraten im Kontext von Hartz IV.

Mit dem Eintritt in das komplexe Hartz-IV-System entwickle sich bei den Betroffenen häufig ein Ohnmachtsgefühl, sogar bei den Fachleuten. Im Zwangssystem Hartz IV hüten sich Menschen aus guten Gründen vor Offenheit und Authentizität. Die Anforderungen des Jobcenters greifen in vielen Fällen stark in das Privatleben ein. Sie regen Leistungsbeziehende nicht an, eine Perspektive aufzubauen, sondern erzeugen oder verstärken Scham und wirken damit lähmend, schreibt Kuhnert. Scham erzeugt Rückzug, sie verhindert positive Veränderung. Ein Berater, der dann mit schnellen Lösungen kommt, hilft nicht, er verstärkt das erlebte Ohnmachtsgefühl noch. Solches Beraten hilft nicht, tatsächlich Mut, Hoffnung und Energie für Veränderungsschritte zu finden. Kuhnert vergleicht die Phasen der Verarbeitung von Arbeitslosigkeit mit einem Trauerprozess.



Die Autorin beschreibt anhand von Fallbeispielen, wie systemisches Beraten wirkt. Sie formuliert durchgehend den politischen Bezug vom Beraten im Rahmen von Hartz IV. Gleichzeitig regt sie zu Austausch und Weiterbildung an, und dazu, sich laufend die eigene Biografie, Motive, Rollenverständnis und Belastungen bewusst zu machen. *Arnold Voskamp*

■

• Tanja Kuhnert, *Leben in Hartz IV – Armut und Menschenwürde*, V&R, Göttingen 2017

## VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT



Christian Schmidt Häuer  
**Tatort Panama. Konquistadoren, Kanalbauer, Steuerflüchtige**  
**500 Jahre Kolonialisierung und Globalisierung**  
gebunden, zahlreiche Abbildungen  
2018 – 472 Seiten – 25,00 €  
ISBN 978-3-89691-292-3



Brigitte Aulenbacher /  
Birgit Riegraf / Susanne Völker  
**Feministische Kapitalismuskritik**  
**Einstiege in bedeutende Forschungsfelder**  
mit einem Interview mit Ariel Salleh  
(Einstiege Band 23)  
2018 – 179 Seiten – 15,90 €  
ISBN 978-3-89691-679-2

2. Auflage



Bernd Belina  
**Raum**  
(Einstiege Band 20)  
2017 – 172 Seiten – 15,00 €  
ISBN 978-3-89691-692-2

2. Auflage

Ein kompakter Einstieg in die kritisch-materialistische Variante des *spatial turn*

Am 23. November 1918 war es soweit: Der Acht-Stunden-Tag wurde in Deutschland eingeführt. Ein halbes Jahrhundert hatten Gewerkschaften und Arbeiter\*innen dafür gekämpft. Schon wenig später gab es die ersten Angriffe auf diese Errungenschaft. Auch heute ist die Auseinandersetzung um die Arbeitszeit wieder aktuell.



Bild: Agneta Becker

## Eine **Errungenschaft** von historischer Bedeutung

100  
Jahre  
Acht-Stunden-  
Tag

Der Kampf der Arbeiter\*innen-Bewegung für den Acht-Stunden-Tag – aktueller denn je in Zeiten der Entgrenzung der Arbeit

Ein Gastbeitrag von Carsten Peters

**W**enige Tage zuvor war der Erste Weltkrieg durch die Novemberrevolution beendet worden, Arbeiter- und Soldatenräte hatten für kurze Zeit die Herrschaft übernommen und den „Rat der Volksbeauftragten“ bestimmt, den SPD- und USPD-Politiker bildeten. Das neu gegründete „Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung“ sollte das Wirtschaftsleben in Friedenszeiten neu ordnen.

Dessen Leiter Joseph Koeth, Offizier und parteiloser Politiker, erließ zur Einführung des Acht-Stunden-Tages die „Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit für gewerbliche Arbeiter“. Wenige Tage zuvor hatten Arbeitgeber und Gewerkschaften im „Stinnes-Legien-Abkommen“ vereinbart, den Acht-Stunden-Tag einzuführen, unter anderem, um eine Räterepublik nach russischem Vorbild zu vermeiden. Die Anordnung war jedoch nur befristet.

Der Acht-Stunden-Tag und die Arbeitszeitverkürzung waren eine langjährige Forderung der Gewerkschaften, für die die Arbeiter\*innen ein halbes Jahrhundert gekämpft hatten. Erstmals waren

die Gewerkschaften als Verhandlungspartner von der Arbeitgeberseite dazu akzeptiert worden.

### ARBEITGEBER UNTERGRABEN ACHT-STUNDEN-TAG

Schnell wurde die Regelung von den Arbeitgebern, die die in der Revolutionszeit gemachten Zugeständnisse zurücknehmen wollten, wieder in Frage gestellt: 1923 wurde von einer Regierung aus Zentrum, DDP, DVP und BVP der gesetzlich verankerte Acht-Stunden-Tag aufgeweicht. Nun war auch ein Zehn-Stunden-Tag möglich. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (ADGB), sozialdemokratisch orientierter Vorläufer des heutigen Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), verließ daraufhin die ZAG, die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ein Kooperationsverbund von Arbeitgebern und Gewerkschaften. Nachdem zuvor schon in einzelnen Branchen die Arbeitgeber durch Aussperrung der Beschäftigten während Streiks den Acht-Stunden-Tag untergraben hatten, stieg die durchschnittliche wöchentliche Arbeits-

zeit in der Industrie auf 50,4 Stunden in 1924 an.

Bis zum Ende der Weimarer Republik wurde die Auseinandersetzung um Arbeitszeit und Tarifoheit zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern hart geführt. Die Gewerkschaften forderten im Hinblick auf die steigende Zahl von Arbeitslosen die Beschäftigten auf, keine Überstunden zu leisten.

Nach Faschismus und Zweitem Weltkrieg ordnete der „Alliierte Kontrollrat“ 1946 die offizielle Wiedereinführung des Acht-Stunden-Tages an. Damals war der Samstag ein regulärer Arbeitstag mit acht Stunden Arbeitszeit, so dass die faktische Wochenarbeitszeit aus 48 Stunden bestand.

### DGB: „SAMSTAGS GEHÖRT VATI MIR“

1956 begann der DGB eine Kampagne mit dem Ziel, die Einführung der Fünf-Tage-Woche und der 40-Stunden-Woche zu erreichen. Motto der Kampagne: „Samstags gehört Vati mir“. Ein Werbefilm der IG Metall aus dem Jahr 1955 traf den Nerv der Zeit: „Der eine liebt das Federspiel. Der andere bastelt gern und viel. Ein dritter weiß, wie viel es nützt, wenn

er im Hörsaal manchmal sitzt. Die vierte kann es kaum erwarten, das Wochenende im Blumengarten. Der fünfte fährt mit Rad und Zelt mit der Familie in die Welt. Kurzum, es wird auf alle Fälle, das Wochenende zur Jungbrunn-Quelle. Genau gesagt heißt das Panier: Samstags gehört der Vati mir! Und dieses Ziel, allüberall, erstrebt es die IG Metall.“ Die Ziele heißen Arbeitszeitverkürzung, mehr Freizeit, eine Stärkung der Familien – aber auch eine Neuverteilung der Arbeit. Mitte der 1950er-Jahre gab es rund eine Millionen Arbeitslose. Die 40-Stunden-Woche war Mitte der 1960er-Jahre weitgehend Realität. Ab 1978/79 kämpfte die IG Metall für die 35-Stunden-Woche, 1990 erzielten die Tarifparteien in der Metall- und Druckindustrie eine Einigung hinsichtlich der schrittweisen Einführung der 35-Stunden-Woche bis 1995. Ab Mitte der 1990er-Jahre setzte jedoch ein Roll-Back ein: Schrittweise wurde auch wieder länger gearbeitet. Nach der Grundregelung des Arbeitszeitgesetzes (§ 3 ArbZG) aus dem Jahr 1994 darf die werktägliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer\*innen acht Stunden nicht überschreiten. Sie kann auf bis zu zehn Stunden nur verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Kalendermonaten oder innerhalb von 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden. Laut Arbeitszeitgesetz (ArbZG) beträgt die wöchentliche Obergrenze 48 Stunden, wobei der Samstag als Arbeitstag gilt. Damit wurde der Acht-Stunden-Tag des Jahres 1918 letztlich aufgeweicht und die Arbeitszeit „flexibilisiert“.

### IN ÖSTERREICH ERMÖGLICHEN ÖVP UND FPÖ DIE 60-STUNDEN-WOCHE

Die Festlegung und Begrenzung von Arbeitszeit steht jedoch wieder unter Druck: In Österreich wurde jüngst ein Gesetz beschlossen, das den Zwölf-Stunden-Tag bzw. die 60-Stunden-Woche gesetzlich etabliert. Zwar bleiben grundsätzlich der Acht-Stunden-Tag und die 40-Stunden-Woche als Normalarbeitszeit bestehen. Ausgedehnt wird aber die mögliche Maximalarbeitszeit. Und auch hierzulande mehren sich die Stimmen von Öko-

nomen und „Wirtschaftsweisen“, die mit dem Ruf nach „Flexibilisierung“ und „Deregulierung“ Mehrarbeit fordern. Sehr oft bereits hatten solche Forderungen den Abbau sozialer Standards und Verschlechterungen für die Beschäftigten zur Folge. Die große Koalition beabsichtigt, über eine Öffnungsklausel im Arbeitszeitgesetz tarifgebundenen Unternehmen die Möglichkeit zu verschaffen, Regelungen für selbst bestimmte Arbeitszeiten der Arbeitnehmer\*innen und mehr betriebliche Flexibilität in der zunehmend digitalen Welt zu erproben. Auf der Grundlage von Tarifverträgen soll mittels Betriebsvereinbarung insbesondere die wöchentliche Höchstarbeitszeit flexibler geregelt werden können. Nicht nur Gewerkschaften, auch Krankenkassen fordern schon länger klare Regeln für die digitalen Arbeitsmittel – gerade die Entgrenzung von Arbeit machen sie für den Anstieg von psychischen Erkrankungen bis hin zum Burnout verantwortlich.

### DER ABSCHLUSS DER IG METALL: MEHR SELBSTBESTIMMUNG BEI DER ARBEITSZEIT

In der jüngsten Tarifrunde setzte die IG Metall den Anspruch auf verkürzte

Vollzeit für Vollzeitbeschäftigte ab 2019 durch. Sie können ihre Arbeitszeit für die Dauer von sechs bis 24 Monaten auf bis zu 28 Wochenstunden reduzieren. Danach haben sie das garantierte Recht, wieder zu ihrer normalen Vollzeit zurückzukehren – oder erneut einen Antrag auf verkürzte Vollzeit zu stellen. Zudem gibt es eine Wahloption für Beschäftigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder in Schicht arbeiten. Sie können die 27,5 Prozent tarifliches Zusatzgeld auch als freie Zeit nehmen. Normalerweise kämen dabei sechs freie Tage im Jahr heraus. Die IG Metall hat jedoch durchgesetzt, dass der Arbeitgeber noch zwei Tage als Bonus obendrauf legt. Die Auseinandersetzung um die Entgrenzung der Arbeitszeit wird weitergehen – Widerstand dagegen ist notwendig. Einfluss nehmen können die Beschäftigten jedoch am besten durch die Gewerkschaften: Gerade 100 Jahre nach der Einführung des Acht-Stunden-Tages ist es hilfreich, an seine Geschichte zu erinnern. ■

Carsten Peters, Autor unseres Gastbeitrages, ist stellvertretender Vorsitzender des DGB-Stadtverbands Münster.

Mieterhöhung? Wohnungsmängel?

Kündigung? Hohe Nebenkosten?



**Mieter/innen-Schutzverein**

Münster und Umgebung e.V.

Achtmannstr. 10

48145 Münster (Nähe HB)

Mo - Do: 9 - 13 und 14 - 18 Uhr

Fr: 9 - 12 Uhr

☎ 0251 51 17 59

[www.mieterschutzverein-muenster.de](http://www.mieterschutzverein-muenster.de)

☎ (0251) 51 17 59

**Kompetent.**

**Schnell.**

**Preiswert.**



Alles umsonst,  
aber nicht vergebens

# Kultur in Münster

**Eintritt frei**

Kulturtermine für Herbst und Winter 2018/2019

## Museen und Ausstellungen

- 09.11.2018 – 10.3.2019: **Bauhaus in Amerika**; Ausstellung im LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10.  
14.12.2018: **Langer Freitag**; jeden zweiten Freitag im Monat im LWL-Museum für Kunst und Kultur, geöffnet bis 22 Uhr.
- 30.11.2018 – 25.01.2019: **Veterans without borders** – Mission Experiences Reflected in Art; Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7.
- 09.01. – 27.01.2019: **Jahres- und Verkaufsausstellung**; Kunsthaus

Kannen, Münster-Amelsbüren, Alexianerweg 21.

- 16.11.2018, 17.30 – 19.30 Uhr: Vernissage: „Die Welt“, **Arbeiten der iranischen Künstlerin Roya Abdollazadeh aus Täbriz**; Bürgerhaus Bennohaus, Bennostraße 5.
- **Im Stadtmuseum** (Salzstraße 28): 22.09.2018 - 13.01.2019: **Aus Westfalen in die Südsee. Katholische Mission in den deutschen Kolonien.**  
30.08.2018 – 03.02.2019: **Jugend im Gleichschritt!?** Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

30.11.2018 – 06.01.2019: **Neapolitanische Krippe und Krippendarstellungen auf Medaillen.**

07.12.2018 – 24.11.2019: **Vor 50 Jahren - Münster 1969.**

17.02. – 01.09.2019: **Alles auf Leeze! – Fahrradstadt Münster.**

- **In der VHS Münster** (Aegidiimarkt 3): 29.10. – 02.12.2018: **Out of Genre - Die Farben des Regenbogens** (Igor Shurov). VHS-Forum im Foyer.

## Musik

- 16.11.2018: **Kaum Jemand + Die Etikette**, Konzert; Cafe SpecOps network, Von-Vincke-Straße 5.

Theater - ein Ort für  
Begegnungen der  
besonderen  
Art





**WBT**  
WOLFGANG BORCHERT  
THEATER | MÜNSTER

Karten unter  
0251.400 19  
oder online

[www.wolfgang-borchert-theater.de](http://www.wolfgang-borchert-theater.de)

- 17.11. – 18.11.2018: **Peace Pieces, Mensch.Musik.Festival 2018**; Musikhochschule Münster, Ludgeriplatz 1.
- 26.11.2018, 20 Uhr: **Ana + Alex Cavan. Grunge, Liedermacher**; Gorilla Bar, Jüdefelderstraße 54.
- 04.12.2018, 20 Uhr: **Die Zwillinge Jazzuniversität**, Swing, Blues & Dixieland; Hot Jazz Club, Hafengeweg 26B.
- 07.12.2018, 20.30 Uhr: **Jazz in der TIDE**, (erster Freitag im Monat, weitere Termine außerhalb dieser Reihe am 30.11., 14.12. und 24.12.; Infos: tide.factoryhotel.de), Tide im Factory Hotel, An der Germania-Brauerei 5.
- 06.12.2018, 20 Uhr: **IMPRO-Treff in der Blackbox**, Treff für Improvisationsmusiker; Blackbox, Achtermannstraße 12.
- 13.12.2018, 20 Uhr: **Afrosession – Refugees Welcome**, Uwe Hasenkox lädt zu einer neuen Ausgabe der Afro-Session ein; Cuba Nova, Achtermannstraße 10.

#### Feste Termine:

- Montags, 21 Uhr: **Monday Night Session** – wechselnde Session-Bands; Hot Jazz Club, Hafengeweg 26B.
- Sonntags, 15 Uhr: **After Church Club** – entspannte Live-Musik, Hot Jazz Club.
- Sonntags, 19 Uhr: **Irish Folk Session** – jeden 1. So. im Monat ungezwungen beim Bier zwischen den Gästen; Frauenstraße 24.

## Tanz

- 28.11.2018, 21 Uhr: **Latin & Salsa Party** mit DJ Juan Pa, Latin & Salsa, Eintritt frei, Hot Jazz Club, Hafengeweg 26B
- 12.12.2018, 21 Uhr: **Latin & Salsa Party** mit DJ Juan Pa, Latin & Salsa, Eintritt frei, Hot Jazz Club, Hafengeweg 26B

## Bühne

- Jeden dritten Donnerstag im Monat, 20 Uhr: **„Glutamat“ – Improtheater**; SpeCops network, Von-Vincke-Straße 5.

## Sonstiges

- 16.11.2018, 19.30 – 20.30 Uhr: **intercult - Karneval der Kulturen**, Bürgerhaus Bennohaus, Bennostraße 5.
- 07.12.2018, 19.30 – 23 Uhr: **Zuckerschok im Bennohaus**, Kultur am Kanal; Bürgerhaus Bennohaus.
- 07.12.2018, 9 Uhr: **Fahrradversteigerungen**, Fundfahrradstation, Industrieweg 75.
- 15.12.2018, 11 – 13 Uhr: **Öffentliche Führung in den Rieselfeldern**; Treffpunkt; Biologische Station Rieselfelder, Coermühle 181.



Das LWL-Museum für Kunst und Kultur (Foto: Agneta Becker)

- Bis 31.12.2018: Ausleihe möglich von **„Meccky“ Dein Lastenrad mit E-Motor** bei „Das gelbe U“ im Holtkamp 2-4, Münster; Montag bis Freitag 10-18 Uhr, Samstag 11-15 Uhr.
- Dienstags von 15 bis 17 Uhr: **Virtual Reality erleben** (für Leute von 12 bis 99 Jahren), ohne Anmeldung; JuWel in der Stadtbücherei, Alter Steinweg 11.

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Der Kulturkalender wurde erstellt von:  
Peter Andres und Lisa Liesner

Unschlagbar schnell:  
**viaprinto Overnight**  
Bis 18 Uhr bestellt, am nächsten Morgen geliefert.

**Deutschlands schnellste Online-Druckerei.**  
Immer einfach, schnell und zuverlässig drucken.  
Immer bedarfsgerecht in allen Auflagen bestellen.  
Mit der Online-Druckerei von CEWE.

Wir sind jederzeit gerne und gut gelaunt für Sie da!  
Tel. 0800 - 589 31 41\* oder [www.viaprinto.de](http://www.viaprinto.de)

Druckereivertrag aus dem 21. Februar 2017 und allen 21. Modifikationen.

**viaprinto**  
Druck hat schöne Seiten.

STADT MÜNSTER  
Volkshochschule Münster

**vhs**

**FROHE WEIHNACHTEN**

**Bildung schenken!**

vhs-Geschenkgutscheine:  
[www.vhs.muenster.de](http://www.vhs.muenster.de)

vhs-Infotreff, Aegidiimarkt 3, [infotreff@stadt-muenster.de](mailto:infotreff@stadt-muenster.de)

# Urteile

## VERPFLICHTUNG ZUR UMFASSENDE BERATUNG

Sozialleistungsträger müssen umfassend über alle in Frage kommenden Leistungsansprüche beraten. Tun sie das nicht, entsteht möglicherweise ein Anspruch auf Schadenersatz. Ein Behinderter hatte im Sozialamt Grundsicherung wegen dauerhafter voller Erwerbsminderung beantragt. Das Sozialamt hätte darauf hinweisen müssen, dass möglicherweise ein Rentenanspruch besteht. Später hat der Mann einen Tipp für eine Rente erhalten. Er hat die Rente beantragt und bewilligt bekommen. Diese lag über der jahrelang gezahlten Grundsicherung. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun beschlossen, dass das Sozialamt Schadenersatz für die entgangene Rente leisten muss. Der Bundesgerichtshof hat in seinem Urteil die Beratungspflicht der Sozialleistungsträger klar und deutlich abgeleitet (siehe Textkasten). Er hat insbesondere darauf hingewiesen, dass die Beratungspflicht auch bestanden hat, obwohl der Antragsteller gar nicht danach gefragt hatte.

Bundesgerichtshof vom 2. August 2018 – III ZR 466/16, Pressemitteilung des Gerichts <https://tinyurl.com/y9cu5a9w>

### Anmerkung:

Harald Thomé weist in seinem Newsletter 29/2018 vom 4. August 2018 darauf hin, dass der Gesetzgeber seit dem 1. August 2016 sogar eine erweiterte Bera-



Foto: pixabay.com

### Auszug aus dem Urteil

Im Sozialrecht bestehen für die Sozialleistungsträger besondere Beratungs- und Betreuungspflichten. Eine umfassende Beratung des Versicherten ist die Grundlage für das Funktionieren des immer komplizierter werdenden sozialen Leistungssystems. Im Vordergrund steht dabei nicht mehr nur die Beantwortung von Fragen oder Bitten um Beratung, sondern die verständnisvolle Förderung des Versicherten, das heißt die aufmerksame Prüfung durch den Sachbearbeiter, ob Anlass besteht, den Versicherten auch von Amts wegen auf Gestaltungsmöglichkeiten oder Nachteile hinzuweisen, die sich mit seinem Anliegen verbinden; denn schon gezielte Fragen setzen Sachkunde voraus, über die der Versicherte oft nicht verfügt. Die Kompliziertheit des Sozialrechts liegt gerade in der Verzahnung seiner Sicherungsformen bei den verschiedenen versicherten Risiken, aber auch in der Verknüpfung mit anderen Sicherungssystemen. Die Beratungspflicht ist deshalb nicht auf die Normen beschränkt, die der betreffende Sozialleistungsträger anzuwenden hat.

Vermieter aufgepasst!!

**Dach überm Kopf**  
Verein zur Vermittlung und Beschaffung von Wohnraum für sozial schwache Gruppen

- Sie haben Wohnraum, den Sie vermieten möchten?
- Sie haben Interesse an gesicherter Miete?
- Sie möchten einen Ansprechpartner bei eventuellen Problemen?
- Sie möchten einen sozialen Beitrag leisten?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

c/o Chance e.V. | Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Tel: 0251 6208847 | E-Mail: [dachuebermkopf.muenster@gmail.com](mailto:dachuebermkopf.muenster@gmail.com)



tungspflicht im Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) formuliert hat. Dieser Beratungsauftrag geht ausdrücklich darüber hinaus, was allgemein im Sozialrecht gilt. Im § 14 Absatz (2) heißt es jetzt: „Leistungsberechtigte Personen erhalten Beratung. Aufgabe der Beratung ist insbesondere die Erteilung von Auskunft und Rat zu Selbsthilfeobliegenheiten und Mitwirkungspflichten, zur Berechnung der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur Auswahl der Leistungen im Rahmen des Eingliederungsprozesses. Art und Umfang der Beratung richten sich nach dem Beratungsbedarf der Leistungsberechtigten Person.“

<https://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/tickerarchiv/d/n/2392/>

### ÄRZTLICHES ATTEST ZUR BEFREIUNG VON NACTARBEIT GILT AUF DAUER

Das Bundesarbeitszeitgesetz befreit Menschen von der Nacharbeit in einem Betrieb, wenn sie durch diese gesundheitlichen Schäden erleiden oder wenn für die Betreuung eines Kindes oder die Pflege eines pflegebedürftigen Angehörigen keine anderen Angehörigen verfügbar sind. Der Betrieb muss in diesem Fall Arbeitszeiten im Tagesverlauf zuweisen. Die Betriebsparteien sind nicht beauftragt, arbeitsmedizinische Feststellungen selbst in Frage zu stellen und dem bzw. der Arbeitnehmer\*in die jährliche Vorlage einer arbeitsmedizinischen Feststellung aufzuerlegen, wenn ihm bzw. ihr bereits eine dauer-



Foto: Agneta Becker

hafte Nachtschichtuntauglichkeit bescheinigt wurde. Ein Attest, das von der Nacharbeit befreit und nur auf Arbeitszeiten am Tage verweist, gilt auf Dauer. Der Betrieb kann nicht verlangen, dass ein(e) Arbeitnehmer\*in diese gesundheitliche Einschränkung alljährlich neu prüfen lässt. Eine anders lautende Betriebsvereinbarung ist unwirksam.

*Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg vom 09.01.2018, Az.: 19 TaBV 2/17, nach Bund-Verlag, Newsletter-Service KW 32/2018*

### RENOVIERUNGSPFLICHTEN BEI AUSZUG

Wer in eine nicht renovierte Mietwohnung einzieht, sie selbst streicht und herrichtet, muss sie auch beim Auszug nicht renoviert



Foto: Agneta Becker

übergeben. Dies hatte der Bundesgerichtshof am 18. März 2015 so entschieden (BGH VII ZR 185/14). Nach einer neueren Rechtsprechung gilt dies nun auch, wenn der neue Mieter gegenüber der Vormieterin zugesagt hat, Renovierungsarbeiten zu übernehmen. Eine solche Vereinbarung gegenüber der Vormieterin wirkt nicht auf die Verpflichtungen von Mieter\*in und Vermieter\*in im Mietvertrag.

*Bundesgerichtshof vom 22. August 2018, Az.: VIII ZR 277/16*

### SCHADENERSATZZAHLUNGEN SIND KEIN EINKOMMEN, SONDERN VERMÖGEN

Erhält ein\*e Arbeitslose\*r laufende Raten als Schadenersatz für beschädigte Geräte, so darf das Jobcenter die Zahlung nicht als Einkommen werten. Sie sei vielmehr eine Umwandlung von Vermögen, hat das Bundessozialgericht (BSG) festgestellt. Wenn die Vermögensgrenze nicht überschritten wird, muss das Jobcenter das Alg II demnach ungekürzt bezahlen.

*Bundessozialgericht vom 09.08.2018, Az.: B 14 AS 20/17 R*

### ARZTBESUCH IN DER BEZAHLTEN ARBEITSZEIT

Arztbesuche sollen außerhalb der bezahlten Arbeitszeit liegen, wenn die oder die Arbeitnehmer\*in nicht akut krank ist. Wenn jedoch der Arzt für nicht so dringende Untersuchungen keine anderen Termine vergeben kann oder will, muss der oder die Arbeitgeber\*in die Zeit des Arztbesuchs als Arbeitszeit bezahlen.

*Landesarbeitsgericht Niedersachsen vom 08.02.2018, Az.: 7 Sa 256/17 nach Bund-Verlag, Newsletter-Service KW 32/2018*

### Anmerkung:

Der Anspruch auf bezahlte Freistellung wird auf § 616 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) gestützt. Der Vergütungsanspruch besteht weiter, wenn der Arbeitnehmer für eine verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert ist. Wer nüchtern bei einer Untersuchung erscheinen soll, wird den Termin als so

dringend darstellen können, dass er oder sie eine Freistellung in der bezahlten Arbeitszeit braucht. Bei Gleit- oder Teilzeitarbeit zahlt der oder die Arbeitgeber\*in in der Regel nicht für die Zeit der Arztbesuche. Tarifverträge können Abweichendes regeln. Sind Kinder krank und brauchen Betreuung und Begleitung zum Arzt, kann die Krankenkasse dem betreuenden Vater oder der Mutter ein Kinderkrankengeld bezahlen. Der oder die Arbeitgeber\*in muss nicht für die freigestellte Zeit zahlen.

# Urteile

## KEINE ZWANGSVERRENTUNG KURZ VOR RENTENEINTRITT

Ein\*e Arbeitnehmer\*in, der bzw. die in vier Monaten nach 45 Beitragsjahren in die Altersrente für besonders langjährig Versicherte gehen kann, darf das Jobcenter nicht vier Monate vor Renteneintritt auf eine geminderte Altersrente verweisen und für ihn bzw. sie einen Rentenanspruch stellen. Das hat das Bundessozialgericht (BSG) entschieden. Ein zusätzlicher Bezug von Alg II für vier Monate sei angesichts der zu erwartenden Rentenbezugsdauer von 20 Jahren so kurz, dass ein Verweis auf vorzeitige und geminderte Rente nicht zuzumuten sei. In der Unbilligkeitsverordnung sei der Eintritt in eine ungekürzte Rente „in nächster Zukunft“ als Grund genannt, wann ein Zwang zu einer Rente mit Abschlägen unbillig sei. Das Jobcenter dürfe die „nächste Zukunft“ nicht starr als „in längstens drei Monaten“ interpretieren, so das Gericht.

*Bundessozialgericht vom 09.08.2018, Az.: B 14 AS 1/18*

## PASSKOSTEN FÜR NICHTDEUTSCHE UND GEFLÜCHTETE

Das Bundessozialgericht (BSG) hat mit Datum vom 12. September 2018 entschieden, dass die Kosten für einen Ausweis als Darlehen übernommen werden können (§ 24 Abs. 1 SGB II). Dies muss gesondert beantragt werden. Tipp: Sollten die Passkosten deutlich höher ausfallen als im entschiedenen Fall (217,- Euro), dann sollte die Rückzahlung auf die im Regelbedarf enthaltenen Kosten für einen Personalausweis von 0,25 Euro monatlich begrenzt werden. BSG...



Foto: Agneta Becker

## PRIVATE TRUNKENHEITSAHRT EINES BERUFSKRAFTFAHRERS IST NICHT SOZIALWIDRIG

Die Privatfahrt eines Berufskraftfahrers unter Alkoholeinfluss mit der Folge des Verlusts von Fahrerlaubnis und Arbeitsplatz hat keinen unmittelbaren Bezug zur Herbeiführung einer Hilfebedürftigkeit. Das Verhalten ist zwar nicht zu billigen. Aber aus der Missbilligung lässt sich nicht ableiten, dass das Jobcenter seine erhaltenen Alg-II-Zahlungen wegen sozialwidrigen Verhaltens zurückfordern darf. Die Sozialwidrigkeit muss sich auf das Herstellen von Bedürftigkeit im Sinne des SGB II richten. Nur wenn der Fahrer es mit seinem Verhalten unmittelbar darauf angelegt hat, das Jobcenter für ihn bezahlen zu lassen, kann er zum Kostenersatz gezwungen werden.

*Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen vom 05.07.2018 - L 6 AS 80/17*

## KEINE LEISTUNGSRÜCKFORDERUNG IM LAUFENDEN WIDERSPRUCHSVERFAHREN

Das Bundessozialgericht (BSG) hat mit Urteil vom 12. September 2018 klargestellt, dass eine rückwirkende Aufhebung der Leistungen nicht möglich ist, solange das Widerspruchsverfahren noch läuft. Der Hintergrund: Diese Regelung betrifft insbesondere Selbstständige, die ergänzende Leistungen vom Jobcenter erhalten. Und die für vergangene Zeiträume keine Nachweise über Einnahmen und Ausgaben eingereicht haben. Sollten sie dies trotz Aufforderung des Jobcenters mit Fristsetzung und Rechtsfolgenbelehrung nicht getan haben, so wird der neu verfasste § 41a SGB II wirksam. Hiernach kann das Jobcenter in diesen Fällen feststellen, dass es offensichtlich gar keinen Bedarf in der Vergangenheit gab, und entsprechend die Leistungen komplett zurückfordern. Eine nachträgliche Lieferung der angeforderten Unterlagen und damit ein nachträglicher Nachweis der Bedürftigkeit war nicht mehr möglich. Hier hat das BSG nun entschieden, dass es möglich ist, im Widerspruchsverfahren die notwendigen Unterlagen noch nachzureichen. Und somit der vollständigen Rückforderung der Leistungen zu entgehen. Tipp: Mit dem Widerspruch sollten *gleichzeitig* die angeforderten Unterlagen eingereicht werden. Denn – das soll ja vorkommen – sollte das Jobcenter schnell entscheiden und die Unterlagen noch nicht beisammen sein, dann bleibt es bei der Rückforderung.

*Bundessozialgericht vom 12.09.2018*



Foto: Agneta Becker

**Berufliche Bildung**  
**Gesundheit & Entspannung**  
**Tanz, Musik & Ausdruck**  
**Persönlichkeitsentwicklung & Spiritualität**

**Sobi**  
 Sozialpädagogisches Bildungswerk Münster

Das aktuelle Programm liegt innerhalb von Münster aus!

[www.sobi-muenster.de](http://www.sobi-muenster.de)

## BEHÖRDEN MÜSSEN KOSTEN FÜR SCHULCOMPUTER ÜBERNEHMEN

Dem tatsächlichen Bildungsbedarf von Hartz-IV-Empfänger\*innen werden die bestehenden Regelsätze nicht gerecht. Dieser Ansicht sind mehr und mehr Sozialgerichte, die Jobcenter zur Übernahme der Kosten für einen internetfähigen Schulcomputer (PC, Laptop, Tablet) oder auch für Schulbücher verurteilt haben. Darauf hat der Erwerbslosenverein Tacheles hingewiesen. Die in den Hartz-IV- bzw. Sozialhilferegelsätzen enthaltenen Beträge für Bildung seien völlig unzureichend.

In der Tat: Je nach Alter sollen zwischen 23 und 72 Cent monatlich den Bildungsbedarf für Kinder und Jugendliche decken. Das Bundesverfassungsgericht hatte die Bundesregierung bereits 2014 dazu aufgefordert, die in den Regelsätzen enthaltenen Bedarfe für Bildung aufzustoßen – passiert ist seitdem nichts.

Tacheles ruft Eltern von Schulkindern ab der Sekundarstufe I dazu auf, die Übernahme der Kosten für Schulcomputer und -bücher bei Jobcentern und Sozialämtern zu beantragen. *Musteranträge* sind auf der Homepage des Vereins <https://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/aktuelles/d/n/2426/> zu finden.

*Beratungsstellen und die entsprechenden Urteile: [www.my-sozialberatung.de](http://www.my-sozialberatung.de)*

*Beispiel: Sozialgericht Gotha vom 17.08.2018 – Az.: S 26 AS 3971/17*



## DER MIETER HAT HAUSRECHT

Das Hausrecht an der gemieteten Wohnung hat ausschließlich der Mieter. Er entscheidet nach Darstellung des Deutschen Mieterbundes (DMB), wer die Wohnung betreten darf und wer nicht. Er darf Dritte – notfalls mit Gewalt – hindern, in die Mietwohnung zu gelangen.

Wer unbefugt in die Mieterwohnung geht oder sich dort aufhält, begeht Hausfriedensbruch und kann bestraft werden. Das gilt – so der Deutsche Mieterbund – genauso für den Vermieter, wie für den Hausmeister oder den Hausverwalter. Ohne Wissen bzw. gegen den Willen des Mieters dürfen auch diese Personen die Wohnung nicht betreten. Sie dürfen deshalb auch keinen Zweitschlüssel haben. Nutzt beispielsweise der Vermieter dennoch einen Zweitschlüssel, um in Abwesenheit des Mieters in die Wohnung zu gelangen, hat der das Recht, die Türschlösser auszutauschen oder fristlos zu kündigen.

Das Hausrecht des Mieters gibt ihm auch das Recht, sich in der Wohnung so einzurichten, wie er will. Bei Möbeln, Gardinen, Vorhängen, Blumen, Teppichen, Farben und Tapeten bestimmt allein der Mieter.

[www.stadtwerke-muenster.de](http://www.stadtwerke-muenster.de)

# Energiesparen ist doch ganz einfach!

- ✓ Kostenlose Tarif- und Energiesparberatung
- ✓ Energiespar-Produkte
- ✓ Expertensprechstunden

Dies alles und vieles mehr bieten wir Ihnen im CityShop, Salzstr. 21, im Kundencenter am Hafenplatz 1 oder unter der Kunden-Hotline 02 51.6 94-12 34.

**Wir beraten Sie gern.**

Einfach. Näher. Dran.

Stadtwerke Münster

# Kurzmeldungen & Tipps

## Paritätisches Jahrgutachten 2018:

### SOZIALER ZUSAMMENHALT GEFÄHRDET

Am Dienstag, 7. August 2018, veröffentlichte der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V. (DPWV) sein Paritätisches Jahrgutachten 2018 mit dem Titel: „Brücken bauen: Potenziale des Sozialen“. Dieses Gutachten liefert zum fünften Mal eine Bestandsaufnahme des sozialen Zusammenhalts in Deutschland. Dieser soziale Zusammenhalt ist eine zentrale Grundlage für wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität und aus diesem Grund ein entscheidender Faktor für den sozialen Frieden. Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband weist darauf hin: „Der soziale Zusammenhalt wird gestärkt durch Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand und am soziokulturellen Leben in der Gemeinschaft, durch die Bereitstellung sozialer Infrastruktur und durch die Gewährleistung subjektiver Rechte,

bewegt alle in Deutschland. Und deshalb muss der politische Fokus vorwiegend darauf gerichtet sein.“

Um der wachsenden sozialen Ungleichheit entgegenzuwirken und diese abzuschwächen, fordert der Paritätische unter anderem einen gesetzlichen Mindestlohn von mindestens zwölf Euro pro Stunde. Diese Maßnahme sei dringend notwendig, um auch der Gefahr der Altersarmut vorzubeugen. Eine weitere zentrale Forderung ist die Erhöhung der Regelleistungen von derzeit 416,- Euro auf 571,- Euro, um Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Dazu wird auch Folgendes notwendig sein: „Wir brauchen ein ausreichendes Maß an sozialer Beratung, flächendeckend“.

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, der Vorsitzende des Paritätischen Gesamtverbandes, zog auf der



Foto: Agneta Becker

die Partizipation und soziale Integration ermöglichen bzw. verbessern“. In der deutschen Bevölkerung besteht große Sorge um den Sozialen Zusammenhalt. 87,9 Prozent der von Armut betroffenen und sogar 89,6 Prozent der nicht von Armut betroffenen Menschen machen sich darum Sorgen. Das zeigt mehr als deutlich, dass dieses Thema die gesamte Bevölkerung bewegt – völlig unabhängig vom persönlichen Einkommen. Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken: „Der Zustand der sozialen Infrastruktur und die Gestaltung der Sozialpolitik

Pressekonferenz bei der Vorstellung des Jahrgutachtens das ernüchternde Fazit: „Es fehlt an politischen Maßnahmen, die gezielt darauf gerichtet sind, gerade besonders von Einkommensarmut betroffene oder gefährdete Personengruppen zu unterstützen. Und es fehlt am politischen Willen, die bestehende Ungleichheit durch eine stärkere Besteuerung leistungsfähiger Bevölkerungsgruppen beseitigen zu helfen.“

Ob sich an diesem Zustand in naher Zukunft etwas grundlegend ändern wird, bleibt abzuwarten und ist leider mehr als fraglich.

Daniel Krull

### KINDERZUSCHLAG UND WOHNELD: NEUES BERATUNGSANGEBOT IM JOBCENTER

Berufstätige, die als sogenannte Aufstocker\*innen vom Jobcenter aufgefordert wurden, einen Antrag auf Kinderzuschlag und Wohngeld zu stellen, kennen das Problem: Zugleich mit der Aufforderung, diese Leistungen zu beantragen, wurden häufig genug die Zahlungen des Jobcenters eingestellt. Gleichzeitig zog sich die Bewilligung durch die nun zuständige Familienkasse oder das Wohngeldamt in die Länge. Häufig über mehr als sechs Wochen. Eine lange Zeit, wenn das Geld nicht reicht. Und ein zusätzlicher Stolperstein auf dem Weg in die Unabhängigkeit vom Jobcenter.



Diese Problematik hat nun auch die Stadt Münster erkannt und ihr Jobcenter eine Lösung des Problems gefunden. Münster ist eine Optionskommune. In diesen Kommunen hat der Rat der Stadt Einfluss auf die Arbeit des Jobcenters. Und herausgekommen ist in diesem Fall ein neues Beratungsangebot.

Zukünftig werden die Betroffenen bei der Antragstellung begleitet: Vorab wird genau ausgerechnet, ob sich die neuen Leistungen auch lohnen. Falls ja, wird geschaut, wie die nächsten Schritte aussehen. Den Antragsteller\*innen wird Unterstützung angeboten, von der Antragstellung bis zur Bewilligung. Während der ganzen Zeit bleibt das Jobcenter zuständig. Zahlungslücken soll es so nicht mehr geben.

Die Beratungsstelle befindet sich im Stadthaus 2 am Ludgeriplatz.

### WENIGER SANKTIONEN IM JOBCENTER MÜNSTER

Bundesweit haben die Jobcenter 2017 eine knappe Million Sanktionen gegen Alg-II-Bezieher\*innen verhängt, mit Tendenz nach oben. Beim Jobcenter Münster war die gegenläufige Entwicklung zu verzeichnen, hier waren es 22 Prozent weniger Sanktionen als im Vorjahr. Weiter so!



Foto: Staatskanzlei NRW

Die Ehrenamtskarte NRW:  
Attraktive Vergünstigungen in  
städtischen Einrichtungen, und Museen,  
bei Kulturveranstaltungen und  
Freizeitangeboten

### DANK UND ANERKENNUNG FÜR EHRENAMTLICHE IN NRW

Dem Münster-Pass für Arbeitslose und andere Bedürftige galt und gilt das Engagement von uns SPERRE-Aktiven. Bezieherinnen von Alg II, von Hilfe zum Lebensunterhalt oder Asylbewerberleistungen erhalten neben den ermäßigten Bustickets viele weitere günstige Angebote. Verbilligten Eintritt ins Kino, ins Museum oder zu anderen gesellschaftlichen Bereichen erhalten viele Personengruppen, Rentner\*innen, Schüler\*innen, Studierende, Auszubildende, Schwerbehinderte usw. Nun ist für die Ehrenamtlichen als neuer Gruppe ein Berechtigtenausweis geschaffen worden, die Ehrenamtskarte NRW.

Ehrenamtliche in Münster können jetzt die Ehrenamtskarte NRW beantragen, die die Stadt Münster gemeinsam mit dem Land NRW vergibt. Die Karte ist als Dank und Anerkennung für Ehrenamtliche gedacht, die sich mit großem Engagement freiwillig für andere Menschen oder für ihre Umgebung einsetzen. Voraussetzung für die Vergabe der Karte ist, dass sich Ehrenamtliche

- mindestens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr
- ohne Vergütung oder pauschale Aufwandsentschädigung
- bereits mindestens ein Jahr

freiwillig engagieren. Das Engagement muss einen Bezug zu Münster haben, damit die Karte in Münster beantragt werden kann.

Verteilt sich die erforderliche Stundenzahl auf Tätigkeiten bei verschiedenen Organisationen, ist für jede Tätigkeit ein Formular auszufüllen. Die Angaben im Antrag müssen von der entsprechenden Organisation bestätigt werden. Die Antragsformulare können dann beim Bürgeramt eingereicht werden (auch per Post oder E-Mail).

Inhaber\*innen der Ehrenamtskarte bekommen Vergünstigungen in Münster und in allen Städten in NRW, in denen es auch die Karte gibt. Zu den Vergünstigungen können reduzierte Eintrittspreise für Museen, Schwimmbäder und andere öffentliche Freizeiteinrichtungen sowie Ermäßigungen bei Volkshochschulkursen, in Kinos, in Theatern usw. gehören. Vergünstigungen, die es derzeit in Münster gibt, sind unter [www.ehrenamtskarte-muenster.de](http://www.ehrenamtskarte-muenster.de) zu finden.

Die Anträge „Bewerbung für die Vergabe der Ehrenamtskarte“ gibt es in den Bürgerbüros der Stadt Münster, bei der FreiwilligenAgentur oder unter [www.ehrenamtskarte-muenster.de](http://www.ehrenamtskarte-muenster.de). In Münster haben die Karten eine Laufzeit von drei Jahren. Nach Ablauf der Gültigkeit kann erneut eine Ehrenamtskarte beantragt werden.

### DAS TEILHABECHANCEGESETZ – NEUE BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG FÜR LANGZEITARBEITSLOSE

Hartz IV hat die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit verlängert, über 800.000 Menschen sind derzeit langzeitarbeitslos. Ein neues Beschäftigungsprogramm soll helfen: Ab Januar 2019 gilt das „Teilhabechancengesetz“.

Das Programm besteht aus zwei Teilen: nach dem ersten Teil werden noch nicht so lang Arbeitslose zwei Jahre gefördert. Arbeitgeber erhalten für deren Beschäftigung zunächst 75 Prozent der Lohnkosten, der Zuschuss sinkt im zweiten Jahr auf 50 Prozent. Besondere Vermittlungshemmnisse müssen nicht genannt werden.

Arbeitslose, die schon sehr lange ohne Beschäftigung sind, sollen aus dem zweiten Programmteil über fünf Jahre gefördert werden. Es richtet sich an Menschen, die sieben Jahre und länger im Leistungsbezug der Jobcenter sind. Gut 100 Stellen sollen dadurch in Münster für fünf Jahre finanziert werden. Zwei Jahre zahlt das Jobcenter 100 Prozent der Lohnkosten, im Jahr danach sinkt die Förde-





**Amt für Grünflächen,  
Umwelt und  
Nachhaltigkeit**



## Umweltberatung


4 92 - 67 67



Klima schützen  
Nachhaltig Konsumieren  
Strom- und Wassersparen  
Schimmelpilze - was tun?  
Umweltverträglich Renovieren  
Wohngifte, Luftbelastung, Lärm  
Richtiges Heizen und Lüften  
Natur- und Artenschutz  
Grün in der Stadt

Mit freundlicher Genehmigung der AMPELMANN GmbH

**Wir beraten Sie im Stadtwerke CITYSHOP**  
Salzstraße 21, 48143 Münster  
[umwelt@stadt-muenster.de](mailto:umwelt@stadt-muenster.de)  
[www.stadt-muenster.de/umwelt](http://www.stadt-muenster.de/umwelt)

**Beratungszeiten:**

Mo	14 - 19 Uhr
Di, Mi, Do	10 - 13 Uhr
3. Sa/Monat	11 - 17 Uhr

# Kurzmeldungen & Tipps

zung auf 90 Prozent, dann auf 80 Prozent und schließlich auf 70 Prozent.

Maßstab der Lohnkostenförderung soll der Mindestlohn sein, der beträgt aktuell 8,84 Euro pro Stunde. Er wird Anfang 2019 auf 9,19 Euro steigen, ein Jahr später auf 9,35 Euro. Im bisherigen Programm „Soziale Teilhabe“ erhielten Alleinstehende ergänzend zum Mindestlohn in der Regel immer noch aufstockende Leistungen vom Jobcenter. Das dürfte so bleiben.

Die aus beiden Programmteilen Geförderten sollen nicht in der Arbeitslosenversicherung versichert sein, so sind sie bei künftiger Arbeitslosigkeit direkt wieder zurück im Jobcenter.

Trotzdem wird das Programm für viele erst mal eine Hoffnung sein. Eine Zeitlang müssen sie nicht immer wieder erfolglos ins Jobcenter dackeln. Ein solcher Job liefert etwas für die Akte und befreit eine Zeitlang davon, dem Jobcoach Anlass für Demütigungen zu bieten.



Foto: Agneta Becker

## Ohne Krankenversicherung leben

**AN WEN MAN SICH IM NOTFALL ODER MIT FRAGEN WENDEN KANN**

Wer viel Geld hat, kann sich Krankheit leisten. Alle anderen brauchen eine Kranken-

versicherung – selbst wenn manche\*r erst mal drauf verzichten möchte. In Deutschland bestimmt das Gesetz, dass jede\*r krankenversichert ist. Trotz aller Zweifel am Gesundheitssystem ist es besser, wenn man auf Hilfen der Gesundheitsdienste zurückgreifen kann. Manche befürchten jedoch schwere Folgen wie Abschiebung oder Überschuldung, wenn sie sich bei einem gesundheitlichen Dienst zu einer Behandlung melden. Wohin wende ich mich aber, wenn ich krank bin und keine Krankenversicherung habe? Oder wenn nicht klar ist, ob oder wo ich versichert sein kann? Oder wenn ich ganz viel Geld für die Krankenversicherung nachzahlen soll? Im Folgenden ein paar Ansprechpartner:

### Malteser Migranten-Medizin:

Wöchentliche Sprechstunde, dienstags 10 bis 14 Uhr durch ehrenamtlich tätige Ärzte für Menschen ohne Krankenversicherung, Migrant\*innen und auch andere. Hilft anonym und unbürokratisch. Daimlerweg 33, 48163 Münster, Tel. (0251) 97 12 10

### Unsere Einrichtungen

- Das **Begegnungszentrum** an Spickmansplatz 7 als Treffpunkt der vielfältigen Gruppen und Initiativen
- Der **Jugendladen** an Spickmansplatz 3 als offener Treffpunkt für die jungen Menschen des Wohnviertels
- Das **Büro** Killingerstraße 21, 3. OG, als Ort für Beratung, Organisation, Koordination und Kleingruppen

Das Begegnungszentrum Kinderhaus ist kooperatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.



Begegnungszentrum  
Kinderhaus e.V.  
Spickmansplatz 7  
48159 Münster  
Fon: 0251 - 21 69 58  
Email: stadtraufbeleg@bgo-kinderhaus.de



Beratungsbüro BGG  
Killingerstraße 15, 3. OG  
48159 Münster  
Fon: 0251 - 390 96 96 / 97  
Fax: 0251 - 899 84 96

Vorsitzende:  
Lothar Eiser  
Lothar@maasat.de  
Leiter:  
Thomas Kollmann  
thomas.kollmann@bgo-kinderhaus.de

Kontodaten des Vereins bei der Volksbank Münster:  
IBAN: DE89 4016 0650 1000 0100 00  
BIC: GENODEM1MSC

Unser Auftritt im Internet:  
[www.bgo-kinderhaus.de](http://www.bgo-kinderhaus.de)  
[facebook.com/BGGZKinderhaus](https://www.facebook.com/BGGZKinderhaus)

Impressum:  
Hrsg.: Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.  
März 2018



## 30 Jahre für Kinderhaus

### Aktuelle Angebote und Hilfen für Menschen in Münster-Kinderhaus

- Sozialberatung und Unterstützung
- Integrationsarbeit mit Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen
- Fachliche Begleitung von Arbeitsangehörigen
- Öffentlich geförderter Beschäftigung
- Ausgabestelle der Münster-Tafel
- über 21 interkulturelle Gruppenangebote
- Projekt Langsam mit der Grundsichere Wirt
- gemeinschaftliche Bewohnerprojekte
- anwaltschaftliche Stadtratsarbeit für bessere Wohnverhältnisse
- Ausgabe von Mieterberatungschecklisten
- Selbsthilfegruppen, Offene Treffs, Stadtreiferei
- Angebote für Seniorinnen und Senioren
- Bildungsveranstaltungen, Kurse
- religiöse Veranstaltungen, Gottesdienste
- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe
- Angebote für Familien, Ferienprogramme
- Stadtratsanträge Brüstungsbeide

### Kooperationen mit

- Stadt Münster
- Jobcenter Stadt Münster
- Beratungsstelle stadtwweit
- Internationaler Kulturverein ATRIUM e.V.
- KAI (Kinderhaus Arbeitladen-Initiative)
- Familienzentrum Killingerstraße
- Mühlstein Obelisk
- Kleiderkammer Anziehungspunkt

Wir freuen uns auf Euer Kommen  
Bei Fragen spricht uns an!

**Mobiler Dienst im Haus der Wohnungslosenhilfe (HdW):**

Medizinische Versorgung für Wohnungslose, auch ohne Krankenversicherung.  
Bahnhofstraße 62,  
48143 Münster,  
Tel. (0251) 48 45 20

**Clearingstelle Klar für Gesundheit bei GGUA und Caritas:**

Vermittelt in Menschen mit ungeklärtem Versicherungsstatus in reguläre Krankenversicherung sowie Personen ohne Papiere in solidarische Hilfsangebote wie Malteser Migranten Medizin. Berät Ärzte zu Abrechnungsmöglichkeiten.  
GGUA, Hafensstraße 3-5, 48153 Münster,  
Tel. (0251) 144 86 48

**Caritas Migrationsberatung**, Goldstraße 30,  
48145 Münster, Tel. 0251 53009 764

**Europa-Brücke:**

Bürger\*innen der Europäischen Union sind in der gesamten EU eigentlich über ihr heimatisches Gesundheitssystem versichert. Wenn das nicht funktioniert, kümmert sich die Europa-Brücke neben anderen Hilfen darum, eine gesundheitliche Mindestversorgung zu verschaffen.

Zunächst ist die Europa-Brücke bis Ende 2018 finanziert, hoffentlich geht es weiter.  
Hafensstraße 3-5, 48153 Münster,  
Tel. (0251) 97 44 22 72

**Verbraucherzentrale NRW:**

Wer in keine Krankenversicherung rein kommt, wer hohe Beiträge nachzahlen soll oder sonstige Schwierigkeiten mit einer Krankenversicherung hat, kann hier Unterstützung erhalten.

Aegidiistraße 46, 48143 Münster,  
Tel. (0251) 20 86 53 01



Lohnklau in Höhe von 20 Milliarden Euro durch unbezahlte Überstunden



Fotos: Agneta Becker

**LOHNKLAU DURCH EINE MILLIARDE UNBEZAHLTE ÜBERSTUNDEN**

Auf eine Anfrage der Linkspartei von Ende 2017 teilte die Bundesregierung mit, dass von 1,7 Milliarden Überstunden eine Milliarde nicht vergolten werden. Umgerechnet entspricht dies laut DGB 578.000 Vollzeitjobs – oder einem Lohnklau in Höhe von 20 Milliarden Euro.

**UNABHÄNGIGE PATIENTENBERATUNG DEUTSCHLAND VERKAUFT**

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) soll – wie ihr Name sagt – Patienten unabhängig und umfassend über alles beraten, was mit Gesundheit und Krankheit zu tun hat,

# Ombudsstelle

Unabhängige Beschwerdestelle für Kundinnen und Kunden des Jobcenters

**Probleme mit dem Jobcenter?**

Lassen Sie sich beraten, wie Sie darauf reagieren können!

- Die Ombudsstelle berät kostenlos und vertraulich.
- Die Ombudsleute arbeiten ehrenamtlich und unparteiisch.
- Sie klären mit Ihnen die Situation, beraten Sie, welche rechtlichen Mittel Ihnen offen stehen oder wo Sie in Münster weitergehende Beratung bekommen.
- Sie versuchen in Konfliktfällen, gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiter/innen des Jobcenters und Ihnen die Situation zu klären und eine Lösung zu finden.

Die Ombudsstelle ist seit Oktober 2018 wieder vollständig besetzt. Neben Gaby Brüggemeyer, Dr. Helmut Mair, Alexandra Hippchen und Saeld Samar ist nun ein Neuer als Ombudsmann dazu gekommen, Andreas Viehoff-Heithorn. Die vier verbliebenen Ombudsleute freuen sich über den Zuwachs.

Terminvergabe und erste Informationen liegen weiterhin in der Hand von Christina Möller, die in Kontinuität die Geschäftsführung innehat.

**Kontaktdaten:**

Ombudsstelle Münster  
Stadthaus 1  
Klemensstraße 10  
Zimmer 136

Tel: 0251 492 7069

E-Mail: [ombudsstelle@stadt-muenster.de](mailto:ombudsstelle@stadt-muenster.de)

**Erreichbarkeit der Geschäftsstelle:**

Montag: 14:00 Uhr–16:00 Uhr  
Dienstag: geschlossen  
Mittwoch: 08:00 Uhr–12:00 Uhr  
Donnerstag: 14:00 Uhr–18:00 Uhr  
Freitag: 08:00 Uhr–12:00 Uhr

**Sprechstunde**

Donnerstag: 16:00 Uhr–18:00 Uhr  
(Bitte vereinbaren Sie einen Termin.)



Foto: Pressesamt Stadt Münster

# Kurzmeldungen & Tipps

über Behandlungsmethoden, auch über Probleme mit Krankenkassen oder mit Ärzt\*innen. Finanziert wird sie aus den Beiträgen der Krankenversicherungen, mit unabhängigem Beirat und unter Aufsicht des Gesundheitsministeriums. Zunächst wurde der Auftrag an einen Zusammenschluss aus Sozialverband VDK, dem Bundesverband Verbraucherzentralen und dem Verbund unabhängige Patientenberatung vergeben. In ihren Jahresberichten hatte die UPD aus Patientensicht deutliche Kritik am Gesundheitswesen geäußert. 2015 hat der Verband der Krankenkassen den Auftrag neu ausgeschrieben. Mit Zustimmung der Bundesregierung ging der Betrieb der Unabhängigen Patientenberatung an die

Sanvartis, einen Dienstleister, der besonders für die Krankenkassen tätig wird. Das hatte damals die Kritik hervorgerufen, die von den Krankenkassen unabhängige Beratung sei zumindest in Gefahr. Im August 2018 wurde bekannt, dass die Sanvartis einschließlich der Unabhängigen Gesundheitsberatung an eine andere Firma aus dem Gesundheitsbereich verkauft worden ist, und zwar an die Careforce-Gruppe. Diese verdient ihr Geld bislang mit Dienstleistungen für die Pharma-Industrie. Dieses Geschäft gibt Anlass zu erneuten Zweifeln an der Unabhängigkeit der Patientenberatung durch die UPD. An die Politik geht die Frage: Darf diese Sozialleistung überhaupt am Markt ausgeschrieben werden?

## ARM TROTZ ARBEIT: ERWERBSARMUT HAT SICH IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN VERDOPPELT

„In Deutschland hat sich die Erwerbsarmut in den letzten zehn Jahren verdoppelt – so viel wie in keinem anderen Land Europas.“ So lautet eines der zentralen, gleichzeitig erschreckenden Ergebnisse des Schattenberichtes 2018/2019 von der Nationalen Armutskonferenz (nak). Dieser Schattenbericht mit dem Titel „Armut stört“ wurde am 17. Oktober 2018 veröffentlicht, dem Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut. Der Bericht versteht sich als Parallelbericht zu dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung und ist nach den Jahren 2012 und 2015 zum dritten Mal erschienen. Lösungsansätze, um der Problematik der schlechten Arbeit, fehlenden sozialen Absicherung und wachsenden Armut in der Gesellschaft entgegenzuwirken, sieht die Nationale Armutskonferenz unter anderem in folgenden Bereichen: Eindämmung prekärer



## DER DPWW FORDERT EINEN REGELSATZ IN HARTZ IV VON 571 EURO

Als viel zu niedrig und „Ausdruck armutspolitischer Ignoranz“ kritisiert der DPWW die geplante Erhöhung der Regelsätze in Hartz IV und bei der Altersgrundsicherung zum 1. Januar 2019 um lediglich acht Euro auf dann 424 Euro für Singles und um fünf Euro auf 245 Euro für kleine Kinder. Nach einer Expertise der Paritätischen-Forschungsstelle sei eine Anhebung der Regelsätze für Erwachsene auf mindestens 571 Euro erforderlich. Darüber hinaus fordert der Verband die Einführung einer existenzsichernden Kindergrundsicherung.

Den „Bedarf“ für Bildung sieht die Bundesregierung für Kinder unter 6 Jahren bei 0,74 € und bei Jugendlichen sogar nur bei 0,23 € monatlich! (s. auch S. 35)

„Der jetzige Regelsatz ist das Ergebnis manipulativer Eingriffe in die statistischen Berechnungen, kleinlicher Missgunst und armutspolitischer Ignoranz. Ohne jegliche Korrektur werden die viel zu niedrigen Regelsätze nun schlicht entsprechend der Preis- und Lohnentwicklung fortgeschrieben. Mit diesen Armutssätzen wird die Spaltung der Gesellschaft weiter vorangetrieben“, kritisiert Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des DPWW.

### Hartz IV 2019 - Wie hoch? Was ist drin?

Zum 1.1.2019 werden die Regelsätze bei Hartz IV (und Sozialhilfe) festgelegt auf 424 Euro für alleinstehende Erwachsene sowie entsprechend niedrigere für Angehörige im Haushalt. Die Regelbe-

darfe wurden in einer „wilden“, nicht nachvollziehbaren Rechnung der Bundesregierung festgelegt, die genaue Bestimmung und evtl. Abweichungen lassen sich über die u.a.Quelle feststellen.

	Erwachsene allein	Erwachsene Paar, jeweils	weitere Erwachsene, je	Kind unter 6 Jahre	Kind 6 bis unter 14	jugendlich 14 bis unter 18
<b>Bedarf monatlich nach Verbrauchsgruppen</b>	<b>424,00</b>	<b>382,00</b>	<b>339,00</b>	<b>245,00</b>	<b>302,00</b>	<b>322,00</b>
Nahrung, alkoholfreie Getränke	147,65	133,06	118,12	85,91	122,16	151,66
alkohol. Getränke, Tabakwaren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bekleidung, Schuhe	37,11	33,45	29,69	38,96	44,91	40,49
Strom u.ä.	37,55	33,84	30,04	9,11	16,30	24,69
Einrichtung, Haushalt	26,10	23,52	20,88	13,68	9,92	13,63
Gesundheitspflege	16,09	14,50	12,88	7,74	7,59	8,06
Verkehr	35,29	31,81	28,23	27,72	28,45	14,23
Nachrichtenübermittlung	37,87	34,13	30,30	13,59	14,60	15,82
Freizeit, Kultur, Unterhaltung	40,63	36,62	32,50	35,34	43,12	34,14
Bildung	1,08	0,98	0,86	0,74	0,54	0,23
Verrechnung Gaststättendienste	10,53	9,49	8,42	2,33	5,12	6,84
Andere Waren u. Dienste	33,57	30,26	26,86	9,99	9,69	12,43

Zahlen nach: Rüdiger Böker, Aufteilung nach EVS-Abteilungen des Regel-Bedarfs 2011 – 2012 – 2013 – 2014 – 2015 – 2016 – 2017 – 2018; <https://tinyurl.com/yb82urfe>



Foto: Agneta Becker



Beschäftigungsverhältnisse, Austrocknung des Niedriglohnssektors, ein existenzsicherndes Einkommen, Verbesserung der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit, bessere Teilzeitbedingungen, Reform der Minijobs, eine gerechte Steuerpolitik mit Sozialleistungen, die zu einem menschenwürdigen Leben reicht, höhere Regelsätze in der Grundsicherung, weitere Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns und andere mehr.

Die Nationale Armutskonferenz fordert in diesem Zusammenhang die Bundesregierung auf, „sich für gute Arbeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung einzusetzen, statt ‚Arbeit um jeden Preis‘ zur Devise zu machen.“

Ob aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt der politische Wille für entsprechende Veränderungen bei den Regierungsparteien CDU, CSU und SPD vorhanden ist, bleibt leider sehr zweifelhaft.

Daniel Krull

### VERSICHERTENENTLASTUNGSGESETZ: BEITRÄGE WERDEN GESENKT ODER ERLASSEN

Die Bundesregierung will die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung verändern. Das „Versichertenentlastungsgesetz“ soll zum Jahresbeginn 2019 in Kraft treten. Entlastet wird an mehreren Stellen, wo tatsächlich Probleme und Ärger entstanden waren.

Erstens sollen Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen die Krankenversicherungsbeiträge künftig wieder zu gleichen Teilen (also paritätisch) bezahlen. Der allein von den Versicherten gezahlte Zusatzbeitrag wird künftig

### DER UMWELTFREUNDLICHE BESUCH AUF DEM WEIHNACHTSMARKT

- Mit dem Bus oder mit dem Rad anreisen.
- Zur Vermeidung von Einwegbesteck zu Hause eine Gabel einpacken – sie braucht nicht viel Platz und das meiste lässt sich damit gut essen.
- Für Einkäufe unbedingt Stoffbeutel oder Rucksack mitbringen – so können Einwegtüten vermieden werden.
- Bei Geschenken überlegen, ob es ein sinnvolles Geschenk ist, oder voraussichtlich nachher schnell in der Schublade oder im Abfall verschwindet.
- Bei der Auswahl von Geschenken auf Langlebigkeit und Wertigkeit achten.
- Auf dem Weihnachtsmarkt bietet es sich an, Kerzen aus heimischem Bienenwachs zu kaufen. Im Handel sind meistens nur Paraffin- oder Stearinkerzen erhältlich. Paraffin wird aus Erdöl hergestellt. Stearin besteht zwar aus pflanzlichen Rohstoffen, aber meist aus Palmöl, für deren Anbau riesige Flächen Regenwald abgeholzt werden.
- Beim Weihnachtsmarkt der Wohlfahrtsverbände im Saal des Stadthauses I bieten Ehrenamtliche und die Werkstätten für Behinderte auf einem Basar Waren an, die größtenteils selbst gestrickt, genäht oder gebastelt wurden. Ein Café lädt mit Kaffee und Kuchen zu einer Rast ein. Mit dem Er-

lös werden gemeinnützige Projekte unterstützt.

- Wer beim Weihnachtsbaumschmuck auf Metall- und Plastikschnitzwerk wie Lametta, Kugeln oder Plastiksterne verzichtet, hilft Rohstoffe zu sparen. Alternativen sind natürlicher, eher klassischer Baumschmuck wie Zapfen von Fichten, Lärchen oder Kiefern, leuchtend rote Hagebutten oder Berberitzenfrüchte, Walnüsse, getrocknete Äpfel oder anderes Obst, vielleicht auch Strohsterne, bunte (Baum-)Wollbänder und Gebäck.

Umweltberatung der Stadt Münster,  
Tel. (0251) 492 67 67,  
[www.stadt-muenster.de/umwelt](http://www.stadt-muenster.de/umwelt)



Umweltberaterin Beate Böckenholt steht Bürger\*innen nicht nur in Sachen umweltschonendes Weihnachtsfest mit Rat zur Seite.

zur Hälfte von den Arbeitgeber\*innen übernommen.

Zweitens werden Selbstständige mit geringen Einkommen entlastet. Ihr Mindestbeitrag als freiwillig Versicherte in der gesetzlichen Krankenkasse soll künftig deutlich niedriger sein, sie sind dann mit einem Beitrag ab etwa 171 Euro monatlich versichert, plus Pflegeversicherung. Das ersetzt mehrere Sonderregeln für Härtefälle und Existenzgründer\*innen.

Drittens laufen bislang quasi automatisch Beitragsschulden auf von Menschen, zu denen die Krankenkassen jeden Kontakt verloren haben,

die also länger keine Beiträge gezahlt und auch keine Leistungen der Krankenversicherung beansprucht haben. Diese Mitgliedschaften und aufgelaufenen Schulden sollen gestrichen werden, sogar rückwirkend.

Viertens werden die Krankenkassen ausdrücklich verpflichtet, die Versicherten bei Beitragsrückständen auf mögliche Sozialleistungsansprüche hinzuweisen, über die dann die Beiträge gezahlt werden können. Und schließlich sollen rückwirkend die Beitragsfestsetzungen verändert werden können.



**NachDenkSeiten**  
Die kritische Website

[www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)

## IMPRESSUM

WINTER 2018 / 2019

### Herausgeber

AbM e. V. (Arbeitslose brauchen Medien)  
 Berliner Platz 8 - 48143 Münster  
 Telefon: 0251 - 511 121  
 Internet: www.sperre-online.de  
 E-mail: sperre@muenster.de

### Redaktion

Norbert Attermeyer (noa)  
 Thomas Krämer (tk, V.i.S.d.P.)  
 Daniel Krull (dk)  
 Christoph Theligmann (ct)  
 Arnold Voskamp (avo)

### Mitarbeiter

Heinz Annas, Robert Martschinke (rm),  
 Rachel Selker, Marian Swolinski

### Gestaltung / Layout

Ulrike Goj

### Fotos

Agneta Becker, pixabay.com,  
 Fotolia / Engine Images

### Online

sperre-online.de  
 Peter Andres, Lisa Liesner, Dirk Schwitt-  
 kowski, Marian Swolinski

### Anzeigen/Spenden

Peter Andres, Maria Hamers

### Bankverbindung:

Bankverbindung:  
 Sparkasse Münsterland Ost  
 IBAN: DE64 4005 0150 0004 0117 97

### Auflage

5.000 Exemplare

### Bezug

Per Versand zum Selbstkostenpreis /  
 als Förderabonnement

### Verteilung

**Kostenfrei an Auslagestellen im  
 Innenstadtgebiet Münsters**

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht  
 unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
 Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge  
 liegt bei den Autorinnen und Autoren.  
 Jedwede Nutzung, auch der auszugsweise  
 Nachdruck, bedarf der Genehmigung.  
 Leserbriefe bitte an den Herausgeber.  
 Wir freuen uns über jede Zuschrift.  
 Das Recht zu kürzen, behalten wir uns vor.

### Nächste Ausgabe

15.03.2019

### Redaktionsschluss

15.02.2019

### Anzeigenschluss

28.02.2019

Mit finanzieller Unterstützung von:



# Kurzmeldungen & Tipps



Foto: Bistum Münster

## TRAUER UM WEIHBISCHOF OSTERMANN

**Sozial engagierter Mann der Kirche  
 verstorben**

Der Münsteraner Weihbischof Friedrich Ostermann ist am 22. Oktober im Alter von 86 Jahren gestorben. Vor 25 Jahren baten wir den ihn zum SPERRE-Interview auf die Couch. Da war die SPERRE ihm nicht zu verrufen, nicht zu abseitig, nicht zu wenig im Mainstream. Auf dem Weg zur Couch im Keller des AbM e.V., der unser Magazin herausbringt, musste er erstmal den richtigen Weg finden. Die SPERRE war damals in Kellerräumen gegenüber vom cuba in der Achtermannstraße untergebracht. Und Ostermann, der nun nicht als Schwulenfreund bekannt war, musste bei den Freund\*innen von der Rosa Linse nachfragen, wo er denn die SPERRE finden könne.

Deutliche Worte waren dann von ihm über den neu aufgekommenen Neoliberalismus zu vernehmen: Dieser werde dem Sozialen in unserer Gesellschaft das Genick brechen, wenn er nicht gezügelt würde. Damit behielt er leider Recht. Die verschiedenen Regierungen danach hatten kein Interesse, dem Kapital irgendwelche Zügel anzulegen, im Gegenteil, die Zügel wurden immer lockerer gelassen.

Als Bistumsbeauftragter für Arbeitslosigkeit und Armut trafen wir ihn auf Kundgebungen gegen Arbeitslosigkeit. Und als eine Förderung des Arbeitsamtes für Integrationskurse geflüchteter und arbeitsloser Mediziner weggefallen war, konnten wir ihn erfolgreich um finanzielle Hilfe bitten.

Nach dem Start von Hartz IV setzte sich Ostermann auch gegen die Zumutungen von allzu hemdsärmeligen Vermittlern ein. Er unterstützte damit ein unabhängiges Beschwerdesystem, was inzwischen in die Ombudsstelle übergegangen ist. ■

**HFR** Handmade *Rümpelfix*

*Second Hand* Bei uns ist immer Flohmarkt!

**Möbel, Antiquitäten,  
 Bücher, Haushaltswaren,  
 Rares und Skuriles**

Bremer Str. 42 · Münster · Tel 609460  
 info@ruempelfix.de · Mo-Fr 10-18 · Sa 10-16

## Rosta BUCHLADEN

Aegidistr. 12, 48143 Münster  
 Tel: 0251/44926, Fax: 54497  
 e-mail: rosta.buchladen@muenster.net

**Die Alternative in Münster für jede Art  
 von Literatur:**

- ErzählerInnen aus aller Welt
- Kultur- und Sozialwissenschaften
- aktuelle politische und philosophische Diskussion
- Besorgung aller lieferbaren Bücher

**Angst vor'm Amt?**

**Nicht mit'uns!**

**Ämterbegleitung im Malta**  
 Tel. 0251/4140553



## Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße

### Montag

10:00–16:00 Uhr	Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, Bewerbungen schreiben, Hilfe bei Anträgen und Formularen
16:00–18:00 Uhr	Computerkurs

### Dienstag

10:00–14:00 Uhr	Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, Bewerbungen schreiben, Hilfe bei Anträgen und Formularen
14:00–16:00 Uhr	Ideenschmiede
16:00–18:00 Uhr	Mehr Lebensqualität

### Mittwoch

10:00–11:30 Uhr	Der Pflanzendoktor
11:30–12:00 Uhr	Teamschulung
12:00–13:00 Uhr	Teamsitzung
13:00–16:00 Uhr	Offener Treff
16:00–18:00 Uhr	Mehr Lebensqualität
ab 17:30 Uhr	MALTA-Chor

### Donnerstag

10:00–12:00 Uhr ♀	Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, Bewerbungen schreiben, Hilfe bei Anträgen und Formularen <b>nur für Frauen ♀</b>
12:00–16:00 Uhr	Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, Bewerbungen schreiben, Hilfe bei Anträgen und Formularen
16:00–18:00 Uhr	Arbeitsplatz- und Wohnungssuche, Hilfe bei Anträgen und Formularen <b>keine Bewerbungen schreiben</b>

### Freitag

10:00–16:00 Uhr	Offener Treff & Offene Freizeitgestaltung
16:00–18:00 Uhr	Fotokurs
18:00–20:00 Uhr	Musik-AG

Das MALTA-Team steht mit Rat und Tat zur Seite. Alle Angebote sind KOSTENLOS!



# **DIE LINKE.**

Ratsfraktion Münster

Auf dem gefährlichen Fluchtweg über das Mittelmeer sind in der ersten Jahreshälfte 2018 mehr als 2.000 Menschen ums Leben gekommen.

Münster hätte Teil einer Seebrücke werden und sich solidarisch mit den Geflüchteten und Seenotretter\*innen zeigen können, indem es wie Köln, Düsseldorf, Bonn und auch Osnabrück bereit gewesen wäre, zusätzlich zu den zugewiesenen Flüchtlingen aus dem Mittelmeer gerettete Flüchtlinge aufzunehmen.

Doch der entsprechende Antrag der Linksfraktion wurde in der Sitzung des Stadtrates am 19. September 2018 von der Koalition aus GRÜNEN und CDU abgelehnt.

Seenotrettung ist kein Verbrechen!

[www.linksfraktion-muenster.de](http://www.linksfraktion-muenster.de)